

Modulhandbuch

Bachelor of Arts Geschichte (Hauptfach) (PO 12)

Philologisch-Historische Fakultät

bis Sommersemester 2016

Modulhandbuch Bachelor Geschichte – Hauptfach
in der Fassung für Studierende, die ihr Studium ab dem Wintersemester 2012/13 aufnehmen

I. Modulübergreifende Hinweise

1. Teilfächer: Das Studium beinhaltet die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte und Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte. Die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer werden in Modulen studiert, die sich aus einer breiten, jedes Semester neu erstellten Auswahl an Wahlpflichtveranstaltungen zusammensetzen.
2. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen der Lehrveranstaltungen im Digicampus. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Ein Verzeichnis der in den einzelnen Modulen wählbaren Lehrveranstaltungen ist diesem Modulhandbuch beigelegt.
3. Teilfachbezogene Mindestanforderungen und Wahlfreiheit: In jedem Teilfach muss eine bestimmte Mindestzahl von Leistungspunkten (LP) erreicht werden. Die Basismodule sowie die Aufbaumodule 4 und 5 sind entsprechend diesen Vorgaben strukturiert (vgl. dazu die detaillierten Modulbeschreibungen unter II.).
4. Bei einem Doppelstudium Bachelor/Lehramt sind die restriktiven Vorgaben der LPO I hinsichtlich der Anrechnung hilfswissenschaftlicher Übungen sowie der Übungen zu Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft auf diese Mindestpunktezahlen zu berücksichtigen! Im Wahlbereich erworbene LP zählen generell **nicht** zur Mindestpunktezahl in den einzelnen Teildisziplinen.
5. Der Wahlbereich in einem Studium mit dem Haupt- oder Nebenfach Geschichte umfasst 25 Leistungspunkte. Die Module im Wahlbereich werden zwar ggf. benotet, die Noten finden aber bei der Berechnung der Gesamtnote keine Berücksichtigung. Zum Erwerb von LP müssen die Prüfungen mindestens mit „ausreichend“ bzw. „bestanden“ bewertet werden. Module des Hauptfachstudiums, die nicht belegt wurden (vgl. v.a. teilfachbezogene Hauptfach-Wahlpflichtmodule im Basis- und Aufbaumodul), können in den Wahlbereich eingebracht werden. Darüber hinaus sind weitere Wahlbereichsangebote in einem eigenem Modulhandbuch („Geschichte Wahlbereich“) verzeichnet.
In einem Studium mit dem Hauptfach Geschichte ist das Modul „Sprachkompetenz Latein“ (im Umfang von 5 LP) zusätzlich zu erbringen. In einem Studium mit dem Nebenfach Geschichte kann Latein durch ein Modul „Sprachkompetenz einer modernen Fremdsprache“ (nicht Englisch) ersetzt werden. Die Anmeldung der Bachelorarbeit ist erst nach dem erfolgreichen Ablegen der aufgeführten Sprachkompetenzmodule zulässig. Über die Anerkennung bereits erworbener Sprachkenntnisse (vgl. Latinum) informiert die Fachstudienberatung; weitere Informationen sind dem Modulhandbuch „Sprachkompetenz“ zu entnehmen.
6. Für den BAföG-Nachweis von Studienleistungen am Ende des 3./4. Semesters werden nur abgeschlossene Module angerechnet. Es ist daher zu empfehlen, Module möglichst innerhalb eines Semesters zu belegen und abzuschließen.
7. Sofern die Veranstaltungen eines Moduls über zwei Semester besucht werden, ist grundsätzlich zuerst die Vorlesung zu besuchen.

Studienverlaufsübersicht:

Hinweis: In den Modulen GBac-01, GBac-02, GBac-03, GBac-11 und GBac-12 sind jeweils unterschiedliche Teilfächer zu wählen (s. dazu auch die ausführlichen Modulbeschreibungen unter II.).

Modul- gruppe	Geschichte Hauptfach	Modulsignatur im Modulhandbuch	LV	LP	SWS
A	Basismodul BA Geschichte 1	GBac-01-FW	PS+VL	8	5
A	Basismodul BA Geschichte 2	GBac-02-FW	GK+VL oder Ü + 2 VL	8	4-6
A	Basismodul BA Geschichte 3	GBac-03-FW	GK+VL oder Ü + 2 VL	8	4-6
B	Aufbaumodul BA Geschichte 1	GBac-11-FW	PS+VL	8	4
B	Aufbaumodul BA Geschichte 2	GBac-12-FW	PS+VL	8	4
B	Aufbaumodul BA Geschichte 3: Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte I	GBac-13	Ü	6	2
B	Aufbaumodul BA Geschichte 4 oder Aufbaumodul BA Geschichte 5	GBac-14 GBac-15	Praktikum oder Ü + VL/ Exkursion	8 8	 4
C	Vertiefungsmodul BA Geschichte 1	GBac-21	HS + VL	10	4
C	Vertiefungsmodul BA Geschichte 2	GBac-22	HS + VL	10	4
C	Vertiefungsmodul BA Geschichte 3	GBac-23	Ü + VL	6	4
		Bachelorarbeit		10	
Summen:				90	39-43

Übersicht nach Modulgruppen

1) A Basismodule 1

Zur Wahl steht eines der folgenden fünf teilgebietsbezogenen Module:

GES-1001 (= GBac-01-AG): Alte Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	5
GES-2001 (= GBac-01-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	7
GES-3001 (= GBac-01-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	9
GES-4002 (= GBac-01-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	11
GES-5001 (= GBac-01-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	13

2) A Basismodule 2/3

Zur Wahl stehen zwei der folgenden fünf gelisteten teilgebietsbezogenen Module. Dabei müssen zwei weitere, nicht bereits in "A Basismodule 1" belegte Teilgebiete gewählt werden.

GES-1004 (= GBac-02/03-AG): Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	15
GES-2004 (= GBac-02/03-MG): Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	17
GES-3004 (= GBac-02/03-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	20
GES-4004 (= GBac-02/03-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	22
GES-5004 (= GBac-02/03-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	25

3) B Aufbaumodule 1/2

Zur Wahl stehen zwei der folgenden fünf gelisteten teilgebietsbezogenen Module. Dabei müssen zwei weitere, nicht bereits in Modulgruppe A ("A Basismodule 1" und "A Basismodule 2/3") belegte Teilgebiete gewählt werden.

GES-1006 (= GBac-11/12-AG): Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	28
GES-2006 (= GBac-11/12-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	30
GES-3006 (= GBac-11/12-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	32
GES-4007 (= GBac-11/12-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	34
GES-5006 (= GBac-11/12-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	36

4) B Aufbaumodule 3

GES-0022 (= GBac-13): Übung Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden (= Aufbaumodul BA Geschichte 3 (Hauptfach): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte I) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	38
---	----

5) B Aufbaumodule 4/5

Zur Wahl steht eines der folgenden zwei gelisteten Module.

GES-0023 (= GBac-14): Praktikum (Hauptfach) (= Aufbaumodul BA Geschichte 4 (Hauptfach): Praxis) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	41
GES-0024 (= GBac-15): Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden: Vorlesung und Übung oder Exkursion (= Aufbaumodul BA Geschichte 5 (Hauptfach): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte II) (8 ECTS/LP).....	42

6) C Vertiefungsmodule 1

Vor der Belegung sind die Module GBac-01, GBac-11 und GBac-12 erfolgreich abzuschließen.

GES-0026 (= GBac-21): Alte Geschichte und Mittelalterliche Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 1 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen des klassischen Altertums und des Mittelalters (einschließlich Landesgeschichte).) (10 ECTS/LP).....	47
---	----

7) C Vertiefungsmodule 2

Vor der Belegung sind die Module GBac-01, GBac-11 und GBac-12 erfolgreich abzuschließen.

GES-0027 (= GBac-22): Geschichte der Frühen Neuzeit und Neuere und Neueste Geschichte:
Hauptseminar und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 2 (Hauptfach): Historische
Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Frühen Neuzeit
und der Neueren und Neuesten Geschichte (einschließlich Landesgeschichte)) (10 ECTS/LP,
Wahlpflicht)..... 49

8) C Vertiefungsmodule 3

Vor der Belegung sind die Module GBac-01, GBac-11 und GBac-12 erfolgreich abzuschließen.

GES-0028 (= GBac-23): Übung und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 3 (Hauptfach):
Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der
Geschichte nach Wahl) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 52

9) Bachelorarbeit

GES-9998: Bachelorarbeit (10 ECTS/LP)..... 58

Modul GES-1001 (= GBac-01-AG): Alte Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens Einführung in Grundprobleme der Alten Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur adäquaten Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung geschichtswissenschaftlicher Fragestellungen Kenntnis fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Alten Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Des Kaisers neue Kleider ? Die politische Kultur des frühen Prinzipats (Proseminar) In der Zeit der späten Römischen Republik, die eine Epoche der Krisen und Bürgerkriege, aber auch der außenpolitischen Expansion war, wurde deutlich, dass die Strukturen des Gemeindestaates der res publica nicht mehr ausreichten, um den An- und Herausforderungen eines Weltreiches gerecht zu werden. So konnten einzelne Potentaten immer wieder ihre jeweiligen Machtmittel dazu einsetzen, sich ? in Form von Diktatur und Alleinherrschaft ? Sonderstellungen zu erarbeiten, die, obgleich sie weder rechtlich abgesichert noch institutionell vorgesehen waren, als die angemessene Form erschienen, um den vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden. So war es folgerichtig, dass Caesars Stiefsohn Octavian, der später die Ehrenbezeichnung Augustus erhielt, im sog. Prinzipat stückweise die Wende von einer republikanische hin zu einer personalen, monarchischen Herrschaftsform vollzog. Das Proseminar setzt sich zum Ziel, diesen Übergang als eine Phase zu begreifen, die nicht alleine durch Mittel der sozialen... (weiter siehe Digicampus) Oligarchie ? Demokratie: antike Staatsformen in Theorie und Praxis (Proseminar) Nicht nur die Ursprünge der Demokratie, sondern auch des politischen Denkens in Europa überhaupt liegen im antiken Griechenland. Dies ist nicht zuletzt daran zu erkennen, dass etliche Begriffe der griechischen Staatstheorie bis heute gebräuchlich geblieben und als Fremdwörter in unseren Wortschatz eingegangen sind (Tyran, Demokratie, Aristokratie, Oligarchie usw.). In der Veranstaltung werden zum einen die Versuche antiker Denker behandelt, eine politische Systemlehre zu begründen, zum anderen die konkreten Staatsordnungen, von deren Beobachtung diese abstrahierenden Systematisierungen ausgingen. Der Schwerpunkt wird dabei auf Oligarchie und Demokratie als den beiden in klassischer und hellenistischer Zeit bestimmenden Ordnungsalternativen eines griechischen Stadtstaates liegen. Unter Heranziehung moderner soziologischer

Ansätze soll schließlich das Verhältnis zwischen Verfassungsrecht und Verfassungswirklichkeit unter Bezug auf antike Beispiele problematisiert werden.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Imperium Romanum im Zeitalter der Flavier (68-96 n.Chr.) (Vorlesung)

Mit Neros Tod im Jahre 68 n.Chr. war die julisch-claudische Dynastie an ihr Ende gekommen. In den Auseinandersetzungen während des sog. Vierkaiserjahres haben Galba, Otho, Vitellius und Vespasian ihre jeweilige Herrschaft zu etablieren versucht, was schlussendlich nur Letzterem gelang. Vespasian, der nicht einer prominenten Familie entstammte, stand vor dem Problem, seine Position vor dem Hintergrund der Principes von Augustus bis Nero zu sichern und ? auch für seine Familie ? auf Dauer zu stellen, was nicht zuletzt auch durch den Übergang auf seine Söhne Titus und Domitian gelang. Die Vorlesung zeichnet nicht nur die politische Geschichte der zweiten römischen Kaiserdynastie nach, sondern analysiert auch die Herrschaft der Flavier unter den Aspekten der kaiserlichen Selbstdarstellung, der rechtlichen Befugnisse der Principes, der Entwicklung von Hof und Verwaltung, der allgemeinen gesellschaftlichen Verhältnisse (in Rom, in Italien und in den Provinzen) sowie der kultischen Verehrung.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-2001 (= GBac-01-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens Einführung in Grundprobleme der Mittelalterlichen Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur adäquaten Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung geschichtswissenschaftlicher Fragestellungen Kenntnis fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Kritischer Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Mittelalterlichen Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Kreuzzüge (PS-Mittelalter) Die Kreuzzüge gehören zu den populärsten und zu den umstrittensten Erscheinung des Mittelalters. Im Zuge des verstärkten Interesses an Jerusalem im 11. Jahrhundert motiviert durch die eigentümliche Verbindung von bewaffnetem Kampf und dem Wunsch nach der Vergebung der eigenen Sünden, richteten sich die Blicke vieler Menschen um 1100 auf das heilige Land. Die Kreuzzüge begründeten ein Königreich Jerusalem, das keine 100 Jahre überdauerte und dessen Geschichte durch Saladin beendet wurde. Die Idee der Kreuzzüge, die schon zuvor manche Änderung erfahren hatte, richtete sich gegen verschiedene Gegner, auch gegen Christen. Das Proseminar soll am Beispiel der Kreuzzüge in die Arbeitsweise und die -mittel der mittelalterlichen Geschichte einführen. Dafür ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit erforderlich. Am Samstag, 18. Juni, findet ein ganztägiges Blockseminar statt, mit dem die letzten Sitzungen zusammengefasst werden (Die letzte Sitzung=Archivführung findet am 20.6. statt). Die Teilna... (weiter siehe Digicampus)
König Sigmund von Luxemburg (PS-Mittelalter) Als letzter Luxemburger auf dem Kaiserthron verstarb Sigismund 1437 ohne männlichen Nachkommen. Obwohl er als Inhaber von vier Königskronen (der ungarischen seit 1387, der römisch-deutschen seit 1410/11, der böhmischen seit 1420 und der lombardischen seit 1431) über ein europäisches Territorium von immenser Größe regierte, wird ihm im öffentlichen Geschichtsbewusstsein erheblich weniger Aufmerksamkeit zuteil, als seinem Vater Kaiser Karl IV. (? 1378). Das Seminar behandelt die Geschichte Kaiser Sigmunds anhand von

Originaldokumenten und vermittelt dabei die grundlegenden Arbeitstechniken zur Durchführung einer schriftlichen geschichtswissenschaftlichen Untersuchung.

Mailand und das Reich im Mittelalter (PS-Mittelalter)

Mailand ist bekannt für seine maßgebliche Beteiligung, wenn nicht gar Urheberschaft an prominenten Krisen des römisch-deutschen Reiches im Mittelalter. So nahm hier etwa der so genannte Investiturstreit des 11. Jahrhunderts seinen Ausgang. Kaiser Friedrich I. Barbarossa versuchte ein Jahrhundert später Mailand unter seine Herrschaft zu unterwerfen, doch gelang ihm das nur für kurze Zeit und nicht nachhaltig. König Wenzels Absetzung durch die Kurfürsten um 1400 wurde unter anderem mit dessen Veräußerung von Reichsrechten an den machtvollen Mailänder Signore Gian Visconti begründet. Die Analyse dieser und weiterer Fallbeispiele kann dazu beitragen, Verständnisansätze für die politische Geschichte des Mittelalters zu entwickeln. Wie in jedem Proseminar geht es aber vor allem auch darum, anhand der behandelten Themen wissenschaftliche Arbeitstechniken und Regeln kennenzulernen und ihre Anwendung zu erproben.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das frühe Mittelalter. Von der Völkerwanderung bis zum Beginn des Investiturstreites (VL-Mittelalter)

(Vorlesung)

Das frühe Mittelalter ist die lange Phase (ein gutes halbes Jahrtausend), in der in Europa eine politische Struktur und Ordnung entstand, die die weitere Geschichte für Jahrhunderte prägen sollte. Aus dem Erbe des römischen Reiches gingen unter dem Einfluss der Barbaren und des Christentums jene Königsherrschaften von Gottes Gnaden hervor, die Europas Politik bis in das 19. Jahrhundert regierten. Dazu mussten allerdings viele Menschen getauft und einige getötet werden. Die Vorlesung soll die häufig dramatischen, mitunter bunten, vielfach fremden Vorgänge in einer europäischen Perspektive präsentieren und vergleichend erklären. Es geht um die Völkerwanderung, die Zeit Karls des Großen, der Wikinger, der Lechfeldschlacht und das ottonische Reich, aber auch um Mönche und heilige Bischöfe. Die Vorlesung soll die großen Entwicklungslinien darstellen und die historischen Prozesse des frühen Mittelalters an lebendigen Beispielen erklären.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-3001 (= GBac-01-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens Einführung in Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur adäquaten Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung geschichtswissenschaftlicher Fragestellungen Kenntnis fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Geschichte der Frühen Neuzeit		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Aufklärung und Geheimnis. Erkundungen der ?dunklen? Seite der Aufklärung (Proseminar) Die europäische Aufklärungsbewegung wird in der landläufigen Einschätzung mit dem moralischen Imperativ der Öffentlichkeit und Transparenz in Verbindung gebracht, womit eine scharfe Ablehnung sämtlicher Formen der ?Geheimniskrämerei? unterstellt wird. Diese gängige Sicht des Aufklärungszeitalters soll im Rahmen der Lehrveranstaltung einer umfassenden Revision unterzogen werden. Zu diesem Zweck werden zum einen unterschiedliche Formen esoterischen Wissens untersucht, die Zeitgenossen als besonders relevant und innovativ erschienen. Zum anderen gilt es diverse Spielarten der geheimen Soziabilität (bspw. Freimaurerlogen, Illuminaten- und Rosenkreuzerorden) auf ihre Bedeutung für die Formierung und spätere Radikalisierung bzw. Polarisierung der Aufklärungsbewegung zu befragen. Diese Erkundungsfäden sollen schließlich zu einem differenzierten Bild des komplexen Neben- und Gegeneinanders von Aufklärung und Geheimnis gebündelt werden. Auch für die alten Modulsiganturen (BaPO 09 und LPO 08): B... (weiter siehe Digicampus) Englische Geschichte zwischen Reformation und Glorious Revolution (Proseminar) Die Englische Geschichte in der Frühen Neuzeit war geprägt von tiefgreifenden politischen Konflikten und religiösen Gegensätzen. Ihren Höhepunkt fanden diese im englischen Bürgerkrieg mit der Verurteilung und Hinrichtung eines Königs. Die Klassifizierung der englischen Verfassung schwankt daher zwischen beschränkter Königsherrschaft und monarchischer Republik. Das Seminar konzentriert sich auf die innenpolitische Entwicklung des Landes und auf das diese Geschehnisse begleitende politische Denken. Im Fokus steht das Verhältnis von Krone und Parlament und damit die Genese des englischen Parlamentarismus. Die jeweils dritte Stunde des Seminars dient der Erarbeitung propädeutischer Fähigkeiten. Auch für die alten Modulsiganturen (BaPO 09 und		

LPO 08): BacG 01 Nr. 1, 2, 3; BacG 06 Nr. 1, 2, 3 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Begleitseminar 1 zur thematischen Vorlesung: Revolte, Revolution und Revolutionskultur in der Frühen

Neuzeit (Seminar)

Das Begleitseminar dient der Vertiefung des Vorlesungsstoffs, insbesondere durch gemeinsame Quellenlektüre.

Begleitseminar 2 zur thematischen Vorlesung: Revolte, Revolution und Revolutionskultur in der Frühen

Neuzeit (Seminar)

Das Begleitseminar dient der Vertiefung des Vorlesungsstoffs, insbesondere durch gemeinsame Quellenlektüre.

Die Reformation in Europa (Vorlesung)

Im Kontext des herannahenden Luther-Jubiläums ist die Neigung zu beobachten, die Reformation aus der Biographie des Reformators heraus als primär deutsches Ereignis zu verstehen und ihre "Modernität" zu betonen. Gegen diese Tendenzen behandelt die Vorlesung die Reformation, die konfessionelle Durchformung der betreffenden Gesellschaften und die daraus erwachsenden Krisen und Konflikte in europäischer Perspektive und ordnet sie in den Kontext der wirtschafts- und sozialgeschichtlichen wie der politischen und verfassungsrechtlichen Entwicklungen ihrer Zeit ein. Dabei wird der Rekonstruktion zeitgenössischer Wahrnehmungs- und Deutungshorizonte und damit auch der "Fremdheit" der Epoche besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Auch für die alten Modulsignaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 3 und 4; BacG 07 Nr. 3 und 4; BacG 21 Nr. 4 und 5; BacG 23 Nr. 1; BacG 26 Nr. 3 und 4; BacG 27 Nr. 1 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges... (weiter siehe Digicampus)

Revolte, Revolution und Revolutionskultur in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Während in der sozial- und politikwissenschaftlichen Revolutionsforschung immer wieder die Französische Revolution zum Ausgangspunkt von Definitionen und Typologisierungen des Phänomens "Revolution" gemacht wurde und der Vormoderne gewissermaßen die Möglichkeit "echter" Revolutionen abgesprochen wurde, hat die Frühneuzeitforschung spätestens seit den 1980er Jahren immer wieder die hohe Dichte von Protesten, Revolten und Widerständen betont. Im Zuge einer verstärkt kulturwissenschaftlich geprägten Revolutionsforschung wird das lange Nachwirken revolutionärer Traditionen und Narrative hervorgehoben und werden Kontinuitätslinien gezogen, die weit in die Vormoderne zurückreichen. Die Vorlesung rückt eben diese Kontinuitäten in den Fokus und fragt nicht so sehr nach dem revolutionären Charakter bestimmter Ereignisse, sondern vielmehr nach dem revolutionären Erfahrungsschatz, der in der Frühen Neuzeit entstand und bis in die Revolutionen von 1789 und 1848 hineinreichte. Dabei wird es auch u... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-4002 (= GBac-01-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Neuere und Neuesten Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens Einführung in Grundprobleme der Neuere und Neuesten Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur adäquaten Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung geschichtswissenschaftlicher Fragestellungen Kenntnis fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Neuere und Neuesten der Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die USA im Zweiten Weltkrieg (Proseminar) Aus dem Zweiten Weltkrieg gingen die USA als ?Supermacht? hervor. Der als ?good war? wahrgenommene und erinnerte Krieg endete im September 1945 nach den Atombombenabwürfen von Hiroshima und Nagasaki. Die USA hatten damit demonstriert, dass sie unbestritten die stärkste militärische Macht der Welt waren. Doch nicht nur militärisch war dieser Krieg für die USA bedeutsam, führte er doch auch im Inneren des Landes zahlreiche politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Veränderungen herbei. Von Depression und New Deal über Pearl Harbor und das Manhattan Project bis zu Besatzungspolitik und Erinnerungskultur geht das Seminar der Bedeutung des Weltkriegs nach. Das Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende unterer Semester und vermittelt neben einem inhaltlichen Überblick vor allem methodische und praktische Grundkenntnisse für das Studium der Neuere und Neuesten Geschichte. Es kann daher nur als dreistündiges Proseminar belegt werden.... (weiter siehe Digicampus) Rassismus und Antisemitismus im Europa des 19. Jahrhunderts (Proseminar) Im langen 19. Jahrhundert wurden Menschenrechte und die politische wie rechtliche Gleichheit aller Menschen erstmals zur Grundlage des Gesellschaftsvertrages erklärt. Paradoxe Weise war es aber auch eine Zeit, in der biologistische Vorstellungen von Rassehierarchien sowohl den Imperialismus in Übersee als auch die Diskriminierung und Verfolgung von Minderheiten innerhalb Europas legitimierten. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierenden aus dieser Perspektive einen Überblick über die europäische Geschichte zwischen Französischer Revolution und Erstem Weltkrieg zu vermitteln und sie anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise

und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Die Bereitschaft und Fähigkeit zur englischen Textlektüre wird vorausgesetzt.

Von Stasi und Trabis - Die Geschichte der DDR (Proseminar)

Immer weniger Studierende haben die DDR selbst erlebt. Mehr als 25 Jahre nach der Wiedervereinigung droht die Erinnerung an das 'andere Deutschland' zu verblassen, zumal im Westen und angesichts populärer Fernsehsendungen mit ihren oft stark verkürzenden Perspektiven. Vor diesem Hintergrund widmet sich das dreistündige Proseminar der Geschichte der DDR. Neben der politischen Ereignisgeschichte (Besatzungszeit und Staatsgründung, Ära Ulbricht, Mauerbau, Außenpolitik, der Realsozialismus Honeckers, Bürgerrechtsbewegung und Wiedervereinigung) sowie der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes, werden auch gesellschaftliche Aspekte (Sport, Medien, Begräbniskultur) thematisiert: Wie lebte es sich in der Diktatur und wie sah der Alltag der Bürgerinnen und Bürger aus? Schließlich werden in einem letzten Schritt die Nachwirkungen der DDR sowie die heutige Erinnerungskultur in den Blick genommen und das Phänomen der 'Ostalgie' vor dem Hintergrund der deutsch-deutschen Geschichte des 20. und 21.... (weiter siehe Digicampus)

Von Weimar zu Hitler: Deutschland in der Zwischenkriegszeit (Proseminar)

Die Weimarer Republik war nach dem Zusammenbruch des Kaiserreichs 1918 der erste Versuch, eine demokratische Staatsform auf deutschem Boden zu etablieren. Allerdings sollte dieser Demokratieversuch bereits nach wenigen Jahren ein jähes Ende finden, als 1933 die Nationalsozialisten unter der Führung Adolf Hitlers im Zuge der sog. 'Machtergreifung' ihre Diktatur des 'Dritten Reichs' zu errichten begannen - mit katastrophalen Folgen für Deutschland, Europa und die Welt. Ziel des Proseminars ist es, einerseits die wichtigsten Stationen der Geschichte der Weimarer Republik sowie der sog. 'Friedensjahre' des Dritten Reichs bis 1939 nachzuzeichnen und andererseits die mannigfachen Ursachen für deren Scheitern herauszuarbeiten. Neben den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen soll dabei auch das Handeln der wichtigsten Akteure sowie das kulturelle Geschehen der Jahre zwischen 1918/19 und 1939 beleuchtet werden.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Der Kalte Krieg (Vorlesung)

Leben wir in einem neuen Kalten Krieg? Mit dem Ukraine-Konflikt ist seit 2014 ein schon überkommen geglaubter weltpolitischer Ost-West-Gegensatz in die öffentliche Aufmerksamkeit gerückt. Auch in der geschichtswissenschaftlichen Forschung hat sich in den letzten Jahren die Beschäftigung mit dem Kalten Krieg und seiner Bedeutung für die Geschichte des 20. Jahrhunderts intensiviert. Dabei richtet die Forschung ihren Blick nicht mehr nur auf die internationalen Beziehungen, sondern fragt auch, wie der allgegenwärtige Systemgegensatz Innenpolitik, Gesellschaft, Kultur und Wissenschaften in Ost und West geprägt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Aspekte des Kalten Krieges 1947-1990/91 und beleuchtet einerseits Anfänge und Formierung, andererseits Gegenkräfte und Faktoren für das unerwartete Ende der Blockkonfrontation. Dabei widmet die Vorlesung den deutsch-deutschen Entwicklungen besondere Aufmerksamkeit, ordnet diese... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-5001 (= GBac-01-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens Einführung in Grundprobleme der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte anhand geeigneter Fallbeispiele zu einzelnen Epochen und Themen		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur adäquaten Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung geschichtswissenschaftlicher Fragestellungen Kenntnis fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Erfindung der Region. Identitäten im schwäbisch-alemannischen Raum (Proseminar) Die Vergangenheit als Sehnsuchtsort. Geschichtsbegeisterung und Geschichtskultur im Königreich Bayern (Proseminar) Im 19. Jahrhundert entwickelte sich in der westlichen Welt, insbesondere im Bürgertum, ein enormes Interesse an der Vergangenheit und ihren Überresten. Nicht nur Historiker, sondern auch Laien widmeten sich mit großem Enthusiasmus der Geschichtsforschung und ließen vergangene Epochen in Theaterstücken, Festumzügen und musealen Rekonstruktionen wieder aufleben. Im Königreich Bayern entstand eine Vielzahl von historischen Vereinen, die Ausgrabungen durchführten, Sammlungen anlegten und Denkmalprojekte initiierten. Bürger lasen Historienromane, kauften Historiengemälde und ließen ihre Häuser in historistischen Neostilen errichten und einrichten. Kurz gesagt: im Königreich Bayern war Geschichte en vogue. Worauf lässt sich die Geschichtsbegeisterung im 19. und am Beginn des 20. Jahrhunderts zurückführen? Welche unterschiedlichen Formen nahm sie an? Welche Geschichtsbilder und Vergangenheitsvorstellungen kommen zum Vorschein? Welche Rolle spielte die Geschichtspolitik der bayerischen Könige?... (weiter siehe Digicampus)
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Echtheit der Geschichte - Geschichtlichkeit des Echten. Umgang mit dem Historischen von der Romantik bis zur Postmoderne (Vorlesung)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GES-1004 (= GBac-02/03-AG): Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Alten Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Geschichte der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels zu einer einzelnen Epoche oder einem einzelnen Thema Überblick über den Gesamtzusammenhang der Griechischen oder Römischen Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Einsicht in methodische Grundprobleme des Faches Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Alten Geschichte Strukturiertes Überblickswissen zum Bereich der Griechischen oder Römischen Geschichte		
Bemerkung: Zu belegen sind ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Grundkurs in Verbindung mit einer Vorlesung ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit zwei Vorlesungen Die Modulprüfung findet jeweils entweder im Rahmen des Grundkurses oder im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung Portfolio Hausaufgabe Klausur
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Griechische Geschichte (Grundkurs) Vermittelt wird Überblickswissen zur griechischen Geschichte von der mykenischen Zeit bis zum Untergang des Ptolemäerreiches. Behandelt werden dabei: Frühes Griechenland von der mykenischen Palastkultur zur Entstehung der Polis; Krise der Polis und Große Kolonisation; Modelle politischer und sozialer Ordnungen: Athen, Sparta, Theben und Boiotien; Griechische Staatenwelt von den Perserkriegen bis zur Schlacht von Mantinea; Philipp II. und Alexander d. Gr.; Diadochen und Epigonen: das labile Gleichgewicht der hellenistischen		

Staatenwelt; Rom als neue Vormacht im östlichen Mittelmeer. Weitere Sitzungen beschäftigen sich mit Aspekten der griechischen Kulturgeschichte.

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Imperium Romanum im Zeitalter der Flavier (68-96 n.Chr.) (Vorlesung)

Mit Neros Tod im Jahre 68 n.Chr. war die julisch-claudische Dynastie an ihr Ende gekommen. In den Auseinandersetzungen während des sog. Vierkaiserjahres haben Galba, Otho, Vitellius und Vespasian ihre jeweilige Herrschaft zu etablieren versucht, was schlussendlich nur Letzterem gelang. Vespasian, der nicht einer prominenten Familie entstammte, stand vor dem Problem, seine Position vor dem Hintergrund der Principes von Augustus bis Nero zu sichern und ? auch für seine Familie ? auf Dauer zu stellen, was nicht zuletzt auch durch den Übergang auf seine Söhne Titus und Domitian gelang. Die Vorlesung zeichnet nicht nur die politische Geschichte der zweiten römischen Kaiserdynastie nach, sondern analysiert auch die Herrschaft der Flavier unter den Aspekten der kaiserlichen Selbstdarstellung, der rechtlichen Befugnisse der Principes, der Entwicklung von Hof und Verwaltung, der allgemeinen gesellschaftlichen Verhältnisse (in Rom, in Italien und in den Provinzen) sowie der kultischen Verehrung.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung in GK/Ü

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-2004 (= GBac-02/03-MG): Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Einführung in Methoden und Fragestellungen, Überblick über wesentliche Themen und epochale Zusammenhänge der Mittelalterlichen Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Einsicht in methodische Probleme und wissenschaftliche Arbeitsweisen des Teilfachs Kritischer Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur Grundkenntnisse zu wesentlichen Abschnitten und Themen der Mittelalterlichen Geschichte		
Bemerkung: Zu belegen sind ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Grundkurs in Verbindung mit einer Vorlesung ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit zwei Vorlesungen. Die Modulprüfung findet jeweils entweder im Rahmen des Grundkurses oder im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundkurs Mittelalterliche Geschichte: Das Spätmittelalter / Sektion 2 (GK-Mittelalter) (Grundkurs) Der Grundkurs schließt chronologisch an die erste Sektion des Grundkurses ?Spätmittelalter? (WS 15/16) an, setzt diese aber nicht voraus. Ausgehend von Staatsexamensaufgaben wird die politische Geschichte des römisch-deutschen Reiches im 14. und 15. Jahrhundert behandelt. Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse der Politikgeschichte, stellt wichtige historische Quellen vor, gibt Einblick in die jüngere Forschungsdiskussion und erteilt Literaturempfehlungen zur selbständigen Nachbereitung des Stoffes.
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das frühe Mittelalter. Von der Völkerwanderung bis zum Beginn des Investiturstreites (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Das frühe Mittelalter ist die lange Phase (ein gutes halbes Jahrtausend), in der in Europa eine politische Struktur und Ordnung entstand, die die weitere Geschichte für Jahrhunderte prägen sollte. Aus dem Erbe des römischen Reiches gingen unter dem Einfluss der Barbaren und des Christentums jene Königsherrschaften von Gottes Gnaden hervor, die Europas Politik bis in das 19. Jahrhundert regierten. Dazu mussten allerdings viele Menschen getauft und einige getötet werden. Die Vorlesung soll die häufig dramatischen, mitunter bunten, vielfach fremden Vorgänge in einer europäischen Perspektive präsentieren und vergleichend erklären. Es geht um die Völkerwanderung, die Zeit Karls des Großen, der Wikinger, der Lechfeldschlacht und das ottonische Reich, aber auch um Mönche und heilige Bischöfe. Die Vorlesung soll die großen Entwicklungslinien darstellen und die historischen Prozesse des frühen Mittelalters an lebendigen Beispielen erklären.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Anfertigung von Urkundenregesten (Fortgeschrittene): Mittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Es ist eine persönliche Anmeldung bei einem der beteiligten Dozenten erforderlich, bei der die Vorkenntnisse, sofern sie nicht bei den beteiligten Dozenten erworben wurden, zu erläutern sind. Die Übung wird während der Projektlaufzeit bis einschließlich Wintersemester 2017/18 jedes Semester angeboten. Erforderliche Vorkenntnisse können am besten in der ebenfalls regelmäßig stattfindenden Übung "Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger" bei Dr. Thomas Engelke erworben werden. Aber auch andere hilfswissenschaftliche Übungen, in denen paläographische und diplomatische Grundkenntnisse vermittelt werden, sind für den Erwerb von Vorkenntnissen geeignet... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung ? in der im übrigen originale Urkunden des Bestands ? Reichsstadt Augsburg Urkunden? des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen ? soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist ? in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden ? auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Fakten und Fiktionen zu den Anfängen der Augsburger Bistumsgeschichte (Ü-Mittelalter) (Übung)

Geübt wird die Analyse frühmittelalterlicher Quellen und die darauf aufbauende historische Synthesebildung am Beispiel der dünnen Überlieferungslage zum Bistum Augsburg. Vor dem 9. Jahrhundert ist hier nicht einmal klar, wo der Sitz des Bistums bzw. die Sitze der dann zusammengelegten Teilbistümer lagen. In der Übung wird erörtert, wie und in welchem Maße über den Forschungsstand hinausgehende historische Erkenntnisbildung möglich ist.

Girolamo Savonarola ? Prophet und Märtyrer (Ü-Mittelalter) (Übung)

Lektürekurs: Lateinische Quellen zu den Kreuzzügen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzers lateinischer Quellen, in diesem Fall Kreuzzugsberichte und Briefe, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Söldner - Turnierkämpfer - Kreuzfahrer ? Ritter. Die Rolle von Gewalt in der ritterlich-adligen Kultur des Spätmittelalters (Ü-Mittelalter) (Übung)

Das Mittelalter gehört zweifellos zu den Epochen, die von einer besonderen Präsenz physischer Gewalt geprägt waren. Dieses Phänomen ist besonders in der Idee und der sozialen Wirklichkeit des Rittertums präsent. So forderte und beschränkte Ritterlichkeit Gewaltausübung im religiösen, militärischen und höfischen Umfeld. Die Übung geht der Frage nach, wie Gewalt im Verständnis spätmittelalterlicher Adliger und Ritter nutzbar gemacht, sie bewertet und ihr begegnet wurde. Dank der zunehmenden Schriftlichkeit im 14. und 15. Jahrhundert bieten unter den Quellen besonders niederadlige Lebensbeschreibungen außergewöhnliche Einblicke in die Eigenwahrnehmung und Ideale dieser Kultur.

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung in GK/Ü

Modulprüfung

Prüfungsvorleistungen:

für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-3004 (= GBac-02/03-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit Überblick über den Gesamtzusammenhang der Geschichte der Frühen Neuzeit		
Lernziele/Kompetenzen: Einsicht in methodische Grundprobleme des Faches Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Geschichte der Frühen Neuzeit Strukturiertes Überblickswissen zum Bereich der Geschichte der Frühen Neuzeit		
Bemerkung: Zu belegen sind ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Grundkurs in Verbindung mit einer Vorlesung ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit zwei Vorlesungen. Die Modulprüfung findet jeweils entweder im Rahmen des Grundkurses oder im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs) Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der ?Medienrevolution? des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches. Auch für die alten Modulsiganturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 1 und 2; BacG 07 Nr. 1 und 2; BacG 23 Nr. 2; BacG 27 Nr. 2 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Begleitseminar 1 zur thematischen Vorlesung: Revolte, Revolution und Revolutionskultur in der Frühen Neuzeit (Seminar) Das Begleitseminar dient der Vertiefung des Vorlesungsstoffs, insbesondere durch gemeinsame Quellenlektüre.		

Begleitseminar 2 zur thematischen Vorlesung: Revolte, Revolution und Revolutionskultur in der Frühen

Neuzeit (Seminar)

Das Begleitseminar dient der Vertiefung des Vorlesungsstoffs, insbesondere durch gemeinsame Quellenlektüre.

Die Reformation in Europa (Vorlesung)

Im Kontext des herannahenden Luther-Jubiläums ist die Neigung zu beobachten, die Reformation aus der Biographie des Reformators heraus als primär deutsches Ereignis zu verstehen und ihre "Modernität" zu betonen. Gegen diese Tendenzen behandelt die Vorlesung die Reformation, die konfessionelle Durchformung der betreffenden Gesellschaften und die daraus erwachsenden Krisen und Konflikte in europäischer Perspektive und ordnet sie in den Kontext der wirtschafts- und sozialgeschichtlichen wie der politischen und verfassungsrechtlichen Entwicklungen ihrer Zeit ein. Dabei wird der Rekonstruktion zeitgenössischer Wahrnehmungs- und Deutungshorizonte und damit auch der "Fremdheit" der Epoche besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Auch für die alten Modulsignaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 3 und 4; BacG 07 Nr. 3 und 4; BacG 21 Nr. 4 und 5; BacG 23 Nr. 1; BacG 26 Nr. 3 und 4; BacG 27 Nr. 1 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges... (weiter siehe Digicampus)

Revolte, Revolution und Revolutionskultur in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Während in der sozial- und politikwissenschaftlichen Revolutionsforschung immer wieder die Französische Revolution zum Ausgangspunkt von Definitionen und Typologisierungen des Phänomens "Revolution" gemacht wurde und der Vormoderne gewissermaßen die Möglichkeit "echter" Revolutionen abgesprochen wurde, hat die Frühneuezeitforschung spätestens seit den 1980er Jahren immer wieder die hohe Dichte von Protesten, Revolten und Widerständen betont. Im Zuge einer verstärkt kulturwissenschaftlich geprägten Revolutionsforschung wird das lange Nachwirken revolutionärer Traditionen und Narrative hervorgehoben und werden Kontinuitätslinien gezogen, die weit in die Vormoderne zurückreichen. Die Vorlesung rückt eben diese Kontinuitäten in den Fokus und fragt nicht so sehr nach dem revolutionären Charakter bestimmter Ereignisse, sondern vielmehr nach dem revolutionären Erfahrungsschatz, der in der Frühen Neuzeit entstand und bis in die Revolutionen von 1789 und 1848 hineinreichte. Dabei wird es auch u... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung in GK/Ü

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-4004 (= GBac-02/03-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Neueren und Neuesten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Überblick über den Gesamtzusammenhang der Neueren und Neuesten Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Einsicht in methodische Grundprobleme des Faches Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Neueren und Neuesten Geschichte Strukturiertes Überblickswissen zum Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte		
Bemerkung: Zu belegen sind ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Grundkurs in Verbindung mit einer Vorlesung ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit zwei Vorlesungen. Die Modulprüfung findet jeweils entweder im Rahmen des Grundkurses oder im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführung in die Zeitgeschichte II (1945 - 1990) (Grundkurs) Der Grundkurs Zeitgeschichte II baut auf dem Grundkurs I vom Wintersemester auf und vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse, Tendenzen und Themen der deutschen Zeitgeschichte seit 1945 in ihren europäischen und internationalen Bezügen. Zugleich werden die konzeptionellen Grundlagen der Zeitgeschichte, Schlüsselbegriffe der Epoche, Fragen der Periodisierung (Kontinuitäten / Diskontinuitäten) behandelt. Der Kurs bereitet auch auf die zeitgeschichtliche Prüfung des Faches Sozialkunde vor.		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der Kalte Krieg (Vorlesung)		

Leben wir in einem neuen Kalten Krieg? Mit dem Ukraine-Konflikt ist seit 2014 ein schon überkommen geglaubter weltpolitischer Ost-West-Gegensatz in die öffentliche Aufmerksamkeit gerückt. Auch in der geschichtswissenschaftlichen Forschung hat sich in den letzten Jahren die Beschäftigung mit dem Kalten Krieg und seiner Bedeutung für die Geschichte des 20. Jahrhunderts intensiviert. Dabei richtet die Forschung ihren Blick nicht mehr nur auf die internationalen Beziehungen, sondern fragt auch, wie der allgegenwärtige Systemgegensatz Innenpolitik, Gesellschaft, Kultur und Wissenschaften in Ost und West geprägt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Aspekte des Kalten Krieges 1947-1990/91 und beleuchtet einerseits Anfänge und Formierung, andererseits Gegenkräfte und Faktoren für das unerwartete Ende der Blockkonfrontation. Dabei widmet die Vorlesung den deutsch-deutschen Entwicklungen besondere Aufmerksamkeit, ordnet diese... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Alternativlos? Die Entscheidung in der Deutschen Frage im Jahr 1866 (Übung)

Der Krieg von 1866 gehört in eine Reihe von Kriegen seit dem Krimkrieg, mit denen sich die europäische Ordnung, die auf dem Wiener Kongress 1815 gefunden worden war, veränderte. Der Deutsche Bund löst sich auf, die Einigung Deutschlands unter preußischer Hegemonie und unter Ausschluss Österreichs wird vorbereitet. Thema des Seminars sind insbesondere die Quellen zum Kriegsverlauf, die Stellung des Krieges in Technik- und Mediengeschichte und das Echo des Krieges in der zeitgenössischen Publizistik. Gegen Ende des Semesters ist eine Exkursion zu einer Sonderausstellung am Bayerischen Armeemuseum in Ingolstadt geplant.

Die Rolle der Frau in der Totenfürsorge (Übung)

Der Umgang mit dem Leichnam stellt etwas Besonderes dar. Die einzelnen Aspekte im Umgang mit dem Leichnam, also die Totenwaschung, die Einkleidung, die Einsargung, die Aufbahrung, die Trauerfeier und die Bestattung werden unter dem Begriff Totenfürsorge zusammengefasst. Je nach Zeit wurden die Tätigkeiten von verschiedenen Personengruppen ausgeführt und von unterschiedlichen Normen und Riten geprägt. Den Frauen kam innerhalb der Totenfürsorge stets eine besondere Bedeutung zu. Ihrer Rolle in der Totenfürsorge soll im Rahmen des Seminars sowohl im historischen wie im aktuellen Kontext nachgespürt werden. Einzelne Themenaspekte sollen dabei anhand einer von zwei im Seminar erlernten Methoden (Archivarbeit und Interviews) erarbeitet werden. Das Seminar möchte die Studierenden damit auch auf die selbständige Durchführung von Projektarbeiten vorbereiten.

Politische Reden im 20. Jahrhundert - Analyse und rhetorische Praxis (Übung)

Reden machen und verkörpern Geschichte. Historische Schlüsselsituationen erinnern wir häufig als Zitat aus politischen Reden (wie z.B. ?Ich bin ein Berliner? oder ?Yes, we can?). Mehr noch: Große Reden haben historische Sachverhalte nicht nur auf den Punkt gebracht und aus der Perspektive des Redners dargestellt, sondern den Ausgang von Krisen und Entscheidungssituationen oft auch entscheidend beeinflusst. In dieser praxisorientierten Übung beschäftigen wir uns mit Reden in Entscheidungssituationen (wie z.B. der Frage der Westbindung der jungen BRD, der Wiederbewaffnung der Bundeswehr oder dem Nato-Doppelbeschluss) in der Geschichte des 20. Jahrhunderts und der durch sie ausgelösten Debatten und Diskurse. Diese Debatten sollen jedoch nicht nur aus wissenschaftlicher Perspektive analysiert werden. Stattdessen sollen die Teilnehmer der Übung auch selbst ans Rednerpult treten und in die Rolle der beteiligten historischen Persönlichkeiten schlüpfen. So sollen nicht nur historische Erkenntnis... (weiter siehe Digicampus)

The Rise of a Superpower: The History of the United States from 1898 to 1945 (Übung)

Die Übung bietet eine Einführung in die Geschichte der USA zwischen 1898 und 1945. Unterricht, Lektüre, und Aufgaben werden auf Englisch durchgeführt. This course will examine the rise of the United States as a global superpower in the first half of the twentieth century. During this period, the United States transformed from a regional power to a global hegemon whose culture, politics, and economy would leave a tremendous impact on the twentieth century. At the same time though, the United States itself would undergo significant changes as its place in the world shifted during the first half of the twentieth century. Understanding why and how these changes occurred and to what effect will be the purpose of our course.

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung in Ü/GK

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-5004 (= GBac-02/03-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Überblick über den Gesamtzusammenhang der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Einsicht in methodische Grundprobleme des Faches Grundkenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte Strukturiertes Überblickswissen zum Bereich der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Grundkurs in Verbindung mit einer Vorlesung ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit zwei Vorlesungen. Die Modulprüfung findet jeweils entweder im Rahmen des Grundkurses oder im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Neue Bayern. Schwerpunktthemen der bayerischen Geschichte von 1803 bis ins 20. Jahrhundert (Grundkurs)		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Echtheit der Geschichte - Geschichtlichkeit des Echten. Umgang mit dem Historischen von der Romantik bis zur Postmoderne (Vorlesung)		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Heimat auf Sendung". Arbeiten im (Rundfunk-)Archiv (Übung)

Bis in die 1960er Jahre war das Radio Leitmedium, und spielte eine wesentliche Rolle für die Initiierung und Austragung gesellschaftlicher Debatten und die Herstellung einer problemzentrierten Öffentlichkeit. Entsprechend groß war die Bedeutung des Hörfunks für eines der größten (sozial-)politischen Herausforderung der Nachkriegszeit: Der Bewältigung der Folgen von ?Flucht und Vertreibung?. Für Millionen von Flüchtlingen und Vertriebene wurden praktischer Rat und Klänge der Heimat über den Äther gesendet, im Hörfunk aber auch handfeste Interessenspolitik der Vertriebenenverbände und Parteien gemacht. Wesentliches Ziel der Veranstaltung ist es, am konkreten Beispiel von ?Flucht und Vertreibung? das Arbeiten im Archiv einzuüben. Nach einführenden Sitzungen zur Vertreibungsthematik und der Rolle des Rundfunks in der unmittelbaren Nachkriegszeit werden wir zwei Termine beim Bayerischen Rundfunk in München haben, wo wir in Kleingruppen an den unterschiedlichen Überlieferungen (Sendemanuskri... (weiter siehe Digicampus)

Bayern im Industriezeitalter - ein Streifzug durch die Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Übung)

Behandelt wird eine Epoche großer Veränderungen in Stadt und Land, Staat und Gesellschaft, Wirtschaft und Technik. Gezielt werden Themen ausgewählt, die den Wandel und seine Auswirkungen vor Ort und in Einzelbereichen behandeln. Darüber ist meist gutes Archivmaterial vorhanden, das relativ leicht zu bearbeiten ist. Die Teilnehmer können auch (und sollten) sich selbst ein Thema überlegen, das sie besonders interessiert und eventuell als Basis für weitere Arbeiten dienen kann. Das Lesen der Kurrentschrift wird in der Veranstaltung ebenso geübt wie das handwerkliche Können des Historikers.

Feste feiern. Regionale Festkulturen in der Frühen Neuzeit (Übung)

In der Frühen Neuzeit gab es keinen Urlaub im heutigen Sinn, und auch der Begriff der Freizeit war noch unbekannt. Für den Ausgleich zum Arbeitsalltag sorgten eine Vielzahl von Feiertagen (im 16. Jahrhundert machten sie fast ein Drittel des Jahres aus). Durch ausgiebige Quellenlektüre sollen die unterschiedlichen regionalen Festkulturen betrachtet werden, denn sie liefern einen guten Einstieg zum Verständnis der Ausdifferenzierung gesellschaftlicher Strukturen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert.

Inszenierte Vergangenheit: Geschichtsdarstellung in Film und Fernsehen im Spannungsfeld von Qualität und Quote (Übung)

History sells! Kein Wunder, dass die Vergangenheit eines der beliebtesten Themen des deutschen Fernsehens und auch im Kino ein Publikumsmagnet ist. Wie Vergangenheit - und hier insbesondere die Geschichte des 20. Jahrhunderts - auf den Bildschirm und die Leinwand kommt, wird die Übung "Inszenierte Vergangenheit" untersuchen. Wie werden Zeitzeugen eingesetzt; wie wird mit historischem Bildmaterial gearbeitet; welche Rolle kann der Historiker bei der audiovisuellen Darstellung von Geschichte spielen? Antworten auf diese Fragen werden gemeinsam erarbeitet. Dabei werden Genres wie Dokumentation, Dokufiction und fiktionale Aufbereitung von Geschichte kritisch untersucht - auch auf die Frage hin, ob Qualität auch angesichts des allgegenwärtigen Quotendrucks möglich ist.... (weiter siehe Digicampus)

Weltkrieg und Revolution 1918/19 in Augsburg, Nürnberg, München im Vergleich (Übung)

Die Veranstaltung geht den durch den Ersten Weltkrieg bedingten Veränderungen in Staat und Gesellschaft nach und analysiert quellengestützt die Ursachen für den Sturz der bayerischen Monarchie im November 1918. In einem vergleichenden Ansatz sollen dabei unter besonderer Berücksichtigung der Regierungsstädte Augsburg, München und Nürnberg vor allem die Verhältnisse in Oberbayern, Mittelfranken und Schwaben gegenübergestellt werden.

Wertgeschätzt, verkannt, entsorgt? Lebens-Mittel und ihr "Kreislauf" (Übung)

Die Erinnerungen an den Ersten Weltkrieg haben auf ein grundsätzliches Phänomen aufmerksam gemacht, das sich in allen Notzeiten zeigte: Die Ernährung und die Versorgung der Bevölkerung mit den Dingen des täglichen Bedarfs wurde im Laufe des Krieges immer schwieriger. Die meisten Nahrungsmittel waren rationiert, man suchte nach Ersatzstoffen. Ratgeber zum sparsamen Umgang mit den verfügbaren Ressourcen wurden verfasst. Im Grunde war die Situation nicht neu. Im ländlichen Bereich lebte man von den eigenen Erzeugnissen, verwendete sie solange sie brauchbar waren und verwertete sie restlos. Bis in die 1920er Jahre gab es hier keinen Müll, da keiner anfiel. Die Baumaterialien bei einem Hausabbruch wurden verkauft und wieder verwertet. Heute leben

wir in einer Überflussgesellschaft, in der viele Haushalte schier unglaubliche Mengen an vorgefertigten Lebens- und Genussmitteln konsumieren sowie in immer kürzeren Zeitabständen Hausrat und Kleidung verbrauchen und entsorgen. Neben dem individuel... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung in GK/Ü

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-1006 (= GBac-11/12-AG): Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Alten Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur adäquaten Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung von Fragestellungen der althistorischen Forschung Kenntnis fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Kenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Alten Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: <p>Des Kaisers neue Kleider ? Die politische Kultur des frühen Prinzipats (Proseminar) In der Zeit der späten Römischen Republik, die eine Epoche der Krisen und Bürgerkriege, aber auch der außenpolitischen Expansion war, wurde deutlich, dass die Strukturen des Gemeindestaates der res publica nicht mehr ausreichten, um den An- und Herausforderungen eines Weltreiches gerecht zu werden. So konnten einzelne Potentaten immer wieder ihre jeweiligen Machtmittel dazu einsetzen, sich ? in Form von Diktatur und Alleinherrschaft ? Sonderstellungen zu erarbeiten, die, obgleich sie weder rechtlich abgesichert noch institutionell vorgesehen waren, als die angemessene Form erschienen, um den vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden. So war es folgerichtig, dass Caesars Stiefsohn Octavian, der später die Ehrenbezeichnung Augustus erhielt, im sog. Prinzipat stückweise die Wende von einer republikanische hin zu einer personalen, monarchischen Herrschaftsform vollzog. Das Proseminar setzt sich zum Ziel, diesen Übergang als eine Phase zu begreifen, die nicht alleine durch Mittel der sozialen... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Failed state: der Zerfall des Seleukidenreiches und seine Erben (Proseminar) Neben dem Antigonidenreich und dem Ptolemaierreich war das Seleukidenreich im 3. Jh. v. Chr. aus den Diadochenkriegen als eine der drei Großmächte der hellenistischen Staatenwelt hervorgegangen. Es besaß seinen Schwerpunkt in Syrien und Mesopotamien, umfasste darüber hinaus aber auch Gebiete von Kleinasien bis nach Indien. Seit der Wende zum 2. Jh. v. Chr. setzte jedoch verursacht durch auswärtige Feinde (Rom als neue Weltmacht, Entstehung des Partherreiches) und fortgesetzte innerdynastische Auseinandersetzungen ein Niedergangsprozess ein, der letztlich zum Untergang des Reiches führte. Der schrittweise Zusammenbruch des seleukidischen Imperiums führte zur Entstehung einer neuen Staatenwelt: Lokale Dynasten versuchten, eine unabhängige Herrschaft zu etablieren und territorial zu expandieren. Die Veranstaltung möchte neben den</p>

ereignisgeschichtlichen Abläufen vor allem thematisieren, wie diese neuen Reiche jeweils auf regionaler und internationaler Ebene versuchten, sich als legitime Ak... (weiter siehe Digicampus)

Oligarchie ? Demokratie: antike Staatsformen in Theorie und Praxis (Proseminar)

Nicht nur die Ursprünge der Demokratie, sondern auch des politischen Denkens in Europa überhaupt liegen im antiken Griechenland. Dies ist nicht zuletzt daran zu erkennen, dass etliche Begriffe der griechischen Staatstheorie bis heute gebräuchlich geblieben und als Fremdwörter in unseren Wortschatz eingegangen sind (Tyranne, Demokratie, Aristokratie, Oligarchie usw.). In der Veranstaltung werden zum einen die Versuche antiker Denker behandelt, eine politische Systemlehre zu begründen, zum anderen die konkreten Staatsordnungen, von deren Beobachtung diese abstrahierenden Systematisierungen ausgingen. Der Schwerpunkt wird dabei auf Oligarchie und Demokratie als den beiden in klassischer und hellenistischer Zeit bestimmenden Ordnungsalternativen eines griechischen Stadtstaates liegen. Unter Heranziehung moderner soziologischer Ansätze soll schließlich das Verhältnis zwischen Verfassungsrecht und Verfassungswirklichkeit unter Bezug auf antike Beispiele problematisiert werden.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Imperium Romanum im Zeitalter der Flavier (68-96 n.Chr.) (Vorlesung)

Mit Neros Tod im Jahre 68 n.Chr. war die julisch-claudische Dynastie an ihr Ende gekommen. In den Auseinandersetzungen während des sog. Vierkaiserjahres haben Galba, Otho, Vitellius und Vespasian ihre jeweilige Herrschaft zu etablieren versucht, was schlussendlich nur Letzterem gelang. Vespasian, der nicht einer prominenten Familie entstammte, stand vor dem Problem, seine Position vor dem Hintergrund der Principes von Augustus bis Nero zu sichern und ? auch für seine Familie ? auf Dauer zu stellen, was nicht zuletzt auch durch den Übergang auf seine Söhne Titus und Domitian gelang. Die Vorlesung zeichnet nicht nur die politische Geschichte der zweiten römischen Kaiserdynastie nach, sondern analysiert auch die Herrschaft der Flavier unter den Aspekten der kaiserlichen Selbstdarstellung, der rechtlichen Befugnisse der Principes, der Entwicklung von Hof und Verwaltung, der allgemeinen gesellschaftlichen Verhältnisse (in Rom, in Italien und in den Provinzen) sowie der kultischen Verehrung.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-2006 (= GBac-11/12-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Mittelalterlichen Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur adäquaten Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung von Fragestellungen der Mittelalterforschung Kenntnis fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Kritischer Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur Kenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Mittelalterlichen Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Kreuzzüge (PS-Mittelalter) Die Kreuzzüge gehören zu den populärsten und zu den umstrittensten Erscheinung des Mittelalters. Im Zuge des verstärkten Interesses an Jerusalem im 11. Jahrhundert motiviert durch die eigentümliche Verbindung von bewaffnetem Kampf und dem Wunsch nach der Vergebung der eigenen Sünden, richteten sich die Blicke vieler Menschen um 1100 auf das heilige Land. Die Kreuzzüge begründeten ein Königreich Jerusalem, das keine 100 Jahre überdauerte und dessen Geschichte durch Saladin beendet wurde. Die Idee der Kreuzzüge, die schon zuvor manche Änderung erfahren hatte, richtete sich gegen verschiedene Gegner, auch gegen Christen. Das Proseminar soll am Beispiel der Kreuzzüge in die Arbeitsweise und die -mittel der mittelalterlichen Geschichte einführen. Dafür ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit erforderlich. Am Samstag, 18. Juni, findet ein ganztägiges Blockseminar statt, mit dem die letzten Sitzungen zusammengefasst werden (Die letzte Sitzung=Archivführung findet am 20.6. statt). Die Teilna... (weiter siehe Digicampus)
König Sigmund von Luxemburg (PS-Mittelalter) Als letzter Luxemburger auf dem Kaiserthron verstarb Sigismund 1437 ohne männlichen Nachkommen. Obwohl er als Inhaber von vier Königskronen (der ungarischen seit 1387, der römisch-deutschen seit 1410/11, der böhmischen seit 1420 und der lombardischen seit 1431) über ein europäisches Territorium von immenser Größe regierte, wird ihm im öffentlichen Geschichtsbewusstsein erheblich weniger Aufmerksamkeit zuteil, als seinem Vater Kaiser Karl IV. (? 1378). Das Seminar behandelt die Geschichte Kaiser Sigmunds anhand von Originaldokumenten und vermittelt dabei die grundlegenden Arbeitstechniken zur Durchführung einer schriftlichen geschichtswissenschaftlichen Untersuchung.

Mailand und das Reich im Mittelalter (PS-Mittelalter)

Mailand ist bekannt für seine maßgebliche Beteiligung, wenn nicht gar Urheberschaft an prominenten Krisen des römisch-deutschen Reiches im Mittelalter. So nahm hier etwa der so genannte Investiturstreit des 11. Jahrhunderts seinen Ausgang. Kaiser Friedrich I. Barbarossa versuchte ein Jahrhundert später Mailand unter seine Herrschaft zu unterwerfen, doch gelang ihm das nur für kurze Zeit und nicht nachhaltig. König Wenzels Absetzung durch die Kurfürsten um 1400 wurde unter anderem mit dessen Veräußerung von Reichsrechten an den machtvollen Mailänder Signore Gian Visconti begründet. Die Analyse dieser und weiterer Fallbeispiele kann dazu beitragen, Verständnisansätze für die politische Geschichte des Mittelalters zu entwickeln. Wie in jedem Proseminar geht es aber vor allem auch darum, anhand der behandelten Themen wissenschaftliche Arbeitstechniken und Regeln kennenzulernen und ihre Anwendung zu erproben.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das frühe Mittelalter. Von der Völkerwanderung bis zum Beginn des Investiturstreites (VL-Mittelalter)

(Vorlesung)

Das frühe Mittelalter ist die lange Phase (ein gutes halbes Jahrtausend), in der in Europa eine politische Struktur und Ordnung entstand, die die weitere Geschichte für Jahrhunderte prägen sollte. Aus dem Erbe des römischen Reiches gingen unter dem Einfluss der Barbaren und des Christentums jene Königsherrschaften von Gottes Gnaden hervor, die Europas Politik bis in das 19. Jahrhundert regierten. Dazu mussten allerdings viele Menschen getauft und einige getötet werden. Die Vorlesung soll die häufig dramatischen, mitunter bunten, vielfach fremden Vorgänge in einer europäischen Perspektive präsentieren und vergleichend erklären. Es geht um die Völkerwanderung, die Zeit Karls des Großen, der Wikinger, der Lechfeldschlacht und das ottonische Reich, aber auch um Mönche und heilige Bischöfe. Die Vorlesung soll die großen Entwicklungslinien darstellen und die historischen Prozesse des frühen Mittelalters an lebendigen Beispielen erklären.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-3006 (= GBac-11/12-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur adäquaten Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung von Fragestellungen der Frühneuzeitforschung Kenntnis fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Kenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Geschichte der Frühen Neuzeit		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Aufklärung und Geheimnis. Erkundungen der ?dunklen? Seite der Aufklärung (Proseminar) Die europäische Aufklärungsbewegung wird in der landläufigen Einschätzung mit dem moralischen Imperativ der Öffentlichkeit und Transparenz in Verbindung gebracht, womit eine scharfe Ablehnung sämtlicher Formen der ?Geheimniskrämerei? unterstellt wird. Diese gängige Sicht des Aufklärungszeitalters soll im Rahmen der Lehrveranstaltung einer umfassenden Revision unterzogen werden. Zu diesem Zweck werden zum einen unterschiedliche Formen esoterischen Wissens untersucht, die Zeitgenossen als besonders relevant und innovativ erschienen. Zum anderen gilt es diverse Spielarten der geheimen Soziabilität (bspw. Freimaurerlogen, Illuminaten- und Rosenkreuzerorden) auf ihre Bedeutung für die Formierung und spätere Radikalisierung bzw. Polarisierung der Aufklärungsbewegung zu befragen. Diese Erkundungsfäden sollen schließlich zu einem differenzierten Bild des komplexen Neben- und Gegeneinanders von Aufklärung und Geheimnis gebündelt werden. Auch für die alten Modulsiganturen (BaPO 09 und LPO 08): B... (weiter siehe Digicampus) Englische Geschichte zwischen Reformation und Glorious Revolution (Proseminar) Die Englische Geschichte in der Frühen Neuzeit war geprägt von tiefgreifenden politischen Konflikten und religiösen Gegensätzen. Ihren Höhepunkt fanden diese im englischen Bürgerkrieg mit der Verurteilung und Hinrichtung eines Königs. Die Klassifizierung der englischen Verfassung schwankt daher zwischen beschränkter Königsherrschaft und monarchischer Republik. Das Seminar konzentriert sich auf die innenpolitische Entwicklung des Landes und auf das diese Geschehnisse begleitende politische Denken. Im Fokus steht das Verhältnis von Krone und Parlament und damit die Genese des englischen Parlamentarismus. Die jeweils dritte Stunde des Seminars dient der Erarbeitung propädeutischer Fähigkeiten. Auch für die alten Modulsiganturen (BaPO 09 und

LPO 08): BacG 01 Nr. 1, 2, 3; BacG 06 Nr. 1, 2, 3 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Begleitseminar 1 zur thematischen Vorlesung: Revolte, Revolution und Revolutionskultur in der Frühen

Neuzeit (Seminar)

Das Begleitseminar dient der Vertiefung des Vorlesungsstoffs, insbesondere durch gemeinsame Quellenlektüre.

Begleitseminar 2 zur thematischen Vorlesung: Revolte, Revolution und Revolutionskultur in der Frühen

Neuzeit (Seminar)

Das Begleitseminar dient der Vertiefung des Vorlesungsstoffs, insbesondere durch gemeinsame Quellenlektüre.

Die Reformation in Europa (Vorlesung)

Im Kontext des herannahenden Luther-Jubiläums ist die Neigung zu beobachten, die Reformation aus der Biographie des Reformators heraus als primär deutsches Ereignis zu verstehen und ihre "Modernität" zu betonen. Gegen diese Tendenzen behandelt die Vorlesung die Reformation, die konfessionelle Durchformung der betreffenden Gesellschaften und die daraus erwachsenden Krisen und Konflikte in europäischer Perspektive und ordnet sie in den Kontext der wirtschafts- und sozialgeschichtlichen wie der politischen und verfassungsrechtlichen Entwicklungen ihrer Zeit ein. Dabei wird der Rekonstruktion zeitgenössischer Wahrnehmungs- und Deutungshorizonte und damit auch der "Fremdheit" der Epoche besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Auch für die alten Modulsignaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 3 und 4; BacG 07 Nr. 3 und 4; BacG 21 Nr. 4 und 5; BacG 23 Nr. 1; BacG 26 Nr. 3 und 4; BacG 27 Nr. 1 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges... (weiter siehe Digicampus)

Revolte, Revolution und Revolutionskultur in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Während in der sozial- und politikwissenschaftlichen Revolutionsforschung immer wieder die Französische Revolution zum Ausgangspunkt von Definitionen und Typologisierungen des Phänomens "Revolution" gemacht wurde und der Vormoderne gewissermaßen die Möglichkeit "echter" Revolutionen abgesprochen wurde, hat die Frühneuzeitforschung spätestens seit den 1980er Jahren immer wieder die hohe Dichte von Protesten, Revolten und Widerständen betont. Im Zuge einer verstärkt kulturwissenschaftlich geprägten Revolutionsforschung wird das lange Nachwirken revolutionärer Traditionen und Narrative hervorgehoben und werden Kontinuitätslinien gezogen, die weit in die Vormoderne zurückreichen. Die Vorlesung rückt eben diese Kontinuitäten in den Fokus und fragt nicht so sehr nach dem revolutionären Charakter bestimmter Ereignisse, sondern vielmehr nach dem revolutionären Erfahrungsschatz, der in der Frühen Neuzeit entstand und bis in die Revolutionen von 1789 und 1848 hineinreichte. Dabei wird es auch u... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-4007 (= GBac-11/12-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Neueren und Neuesten Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur adäquaten Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung von Fragestellungen der neuhistorischen Forschung Kenntnis fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Kenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Neueren und Neuesten Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die USA im Zweiten Weltkrieg (Proseminar) Aus dem Zweiten Weltkrieg gingen die USA als ?Supermacht? hervor. Der als ?good war? wahrgenommene und erinnerte Krieg endete im September 1945 nach den Atombombenabwürfen von Hiroshima und Nagasaki. Die USA hatten damit demonstriert, dass sie unbestritten die stärkste militärische Macht der Welt waren. Doch nicht nur militärisch war dieser Krieg für die USA bedeutsam, führte er doch auch im Inneren des Landes zahlreiche politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Veränderungen herbei. Von Depression und New Deal über Pearl Harbor und das Manhattan Project bis zu Besatzungspolitik und Erinnerungskultur geht das Seminar der Bedeutung des Weltkriegs nach. Das Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende unterer Semester und vermittelt neben einem inhaltlichen Überblick vor allem methodische und praktische Grundkenntnisse für das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte. Es kann daher nur als dreistündiges Proseminar belegt werden.... (weiter siehe Digicampus) Rassismus und Antisemitismus im Europa des 19. Jahrhunderts (Proseminar) Im langen 19. Jahrhundert wurden Menschenrechte und die politische wie rechtliche Gleichheit aller Menschen erstmals zur Grundlage des Gesellschaftsvertrages erklärt. Paradoxe Weise war es aber auch eine Zeit, in der biologistische Vorstellungen von Rassehierarchien sowohl den Imperialismus in Übersee als auch die Diskriminierung und Verfolgung von Minderheiten innerhalb Europas legitimierten. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierenden aus dieser Perspektive einen Überblick über die europäische Geschichte zwischen Französischer Revolution und Erstem Weltkrieg zu vermitteln und sie anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Die Bereitschaft und Fähigkeit zur englischen Textlektüre wird vorausgesetzt.

Von Stasi und Trabis - Die Geschichte der DDR (Proseminar)

Immer weniger Studierende haben die DDR selbst erlebt. Mehr als 25 Jahre nach der Wiedervereinigung droht die Erinnerung an das 'andere Deutschland' zu verblassen, zumal im Westen und angesichts populärer Fernsehsendungen mit ihren oft stark verkürzenden Perspektiven. Vor diesem Hintergrund widmet sich das dreistündige Proseminar der Geschichte der DDR. Neben der politischen Ereignisgeschichte (Besatzungszeit und Staatsgründung, Ära Ulbricht, Mauerbau, Außenpolitik, der Realsozialismus Honeckers, Bürgerrechtsbewegung und Wiedervereinigung) sowie der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes, werden auch gesellschaftliche Aspekte (Sport, Medien, Begräbniskultur) thematisiert: Wie lebte es sich in der Diktatur und wie sah der Alltag der Bürgerinnen und Bürger aus? Schließlich werden in einem letzten Schritt die Nachwirkungen der DDR sowie die heutige Erinnerungskultur in den Blick genommen und das Phänomen der 'Ostalgie' vor dem Hintergrund der deutsch-deutschen Geschichte des 20. und 21.... (weiter siehe Digicampus)

Von Weimar zu Hitler: Deutschland in der Zwischenkriegszeit (Proseminar)

Die Weimarer Republik war nach dem Zusammenbruch des Kaiserreichs 1918 der erste Versuch, eine demokratische Staatsform auf deutschem Boden zu etablieren. Allerdings sollte dieser Demokratieversuch bereits nach wenigen Jahren ein jähes Ende finden, als 1933 die Nationalsozialisten unter der Führung Adolf Hitlers im Zuge der sog. 'Machtergreifung' ihre Diktatur des 'Dritten Reichs' zu errichten begannen - mit katastrophalen Folgen für Deutschland, Europa und die Welt. Ziel des Proseminars ist es, einerseits die wichtigsten Stationen der Geschichte der Weimarer Republik sowie der sog. 'Friedensjahre' des Dritten Reichs bis 1939 nachzuzeichnen und andererseits die mannigfachen Ursachen für deren Scheitern herauszuarbeiten. Neben den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen soll dabei auch das Handeln der wichtigsten Akteure sowie das kulturelle Geschehen der Jahre zwischen 1918/19 und 1939 beleuchtet werden.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Der Kalte Krieg (Vorlesung)

Leben wir in einem neuen Kalten Krieg? Mit dem Ukraine-Konflikt ist seit 2014 ein schon überkommen geglaubter weltpolitischer Ost-West-Gegensatz in die öffentliche Aufmerksamkeit gerückt. Auch in der geschichtswissenschaftlichen Forschung hat sich in den letzten Jahren die Beschäftigung mit dem Kalten Krieg und seiner Bedeutung für die Geschichte des 20. Jahrhunderts intensiviert. Dabei richtet die Forschung ihren Blick nicht mehr nur auf die internationalen Beziehungen, sondern fragt auch, wie der allgegenwärtige Systemgegensatz Innenpolitik, Gesellschaft, Kultur und Wissenschaften in Ost und West geprägt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Aspekte des Kalten Krieges 1947-1990/91 und beleuchtet einerseits Anfänge und Formierung, andererseits Gegenkräfte und Faktoren für das unerwartete Ende der Blockkonfrontation. Dabei widmet die Vorlesung den deutsch-deutschen Entwicklungen besondere Aufmerksamkeit, ordnet diese... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-5006 (= GBac-11/12-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbau- modul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissen- schaftliches Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbi- schen Landesgeschichte)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte anhand geeigneter Fallbeispiele zu einzelnen Epochen und Themen		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur adäquaten Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung landeshistorischer Fragestellungen Sichere Beherrschung fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Kenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Erfindung der Region. Identitäten im schwäbisch-alemannischen Raum (Proseminar) Die Vergangenheit als Sehnsuchtsort. Geschichtsbegeisterung und Geschichtskultur im Königreich Bayern (Proseminar) Im 19. Jahrhundert entwickelte sich in der westlichen Welt, insbesondere im Bürgertum, ein enormes Interesse an der Vergangenheit und ihren Überresten. Nicht nur Historiker, sondern auch Laien widmeten sich mit großem Enthusiasmus der Geschichtsforschung und ließen vergangene Epochen in Theaterstücken, Festumzügen und musealen Rekonstruktionen wieder aufleben. Im Königreich Bayern entstand eine Vielzahl von historischen Vereinen, die Ausgrabungen durchführten, Sammlungen anlegten und Denkmalprojekte initiierten. Bürger lasen Historienromane, kauften Historiengemälde und ließen ihre Häuser in historistischen Neostilen errichten und einrichten. Kurz gesagt: im Königreich Bayern war Geschichte en vogue. Worauf lässt sich die Geschichtsbegeisterung im 19. und am Beginn des 20. Jahrhunderts zurückführen? Welche unterschiedlichen Formen nahm sie an? Welche Geschichtsbilder und Vergangenheitsvorstellungen kommen zum Vorschein? Welche Rolle spielte die Geschichtspolitik der bayerischen Könige?... (weiter siehe Digicampus)
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Echtheit der Geschichte - Geschichtlichkeit des Echten. Umgang mit dem Historischen von der Romantik bis zur Postmoderne (Vorlesung)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GES-0022 (= GBac-13): Übung Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden (= Aufbaumodul BA Geschichte 3 (Hauptfach): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte I)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Arbeit an hilfswissenschaftlichen Quellen (z. B. Manuskripte, Inschriften, Münzen, Siegel, Wappen) und Vorstellung hilfswissenschaftlicher Methoden und Hilfsmittel oder Auseinandersetzung mit Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft		
Lernziele/Kompetenzen: Kenntnisse und Fertigkeiten in den Historischen Hilfswissenschaften (z. B. Paläographie, Diplomatik, Sphragistik, Epigraphik, Numismatik) oder im Bereich Theorie und Methode		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden) Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten (Fortgeschrittene): Mittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Es ist eine persönliche Anmeldung bei einem der beteiligten Dozenten erforderlich, bei der die Vorkenntnisse, sofern sie nicht bei den beteiligten Dozenten erworben wurden, zu erläutern sind. Die Übung wird während der Projektlaufzeit bis einschließlich Wintersemester 2017/18 jedes Semester angeboten. Erforderliche Vorkenntnisse können am besten in der ebenfalls regelmäßig stattfindenden Übung "Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger" bei Dr. Thomas Engelke erworben werden. Aber auch andere hilfswissenschaftliche Übungen, in denen paläographische und diplomatische Grundkenntnisse vermittelt werden, sind für den Erwerb von Vorkenntnissen geeignet... (weiter siehe Digicampus) Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung ? in der im übrigen originale Urkunden des Bestands ? Reichsstadt Augsburg Urkunden? des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen ? soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist ? in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu		

bearbeitenden Originalurkunden ? auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Bayern im Industriezeitalter - ein Streifzug durch die Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Übung)

Behandelt wird eine Epoche großer Veränderungen in Stadt und Land, Staat und Gesellschaft, Wirtschaft und Technik. Gezielt werden Themen ausgewählt, die den Wandel und seine Auswirkungen vor Ort und in Einzelbereichen behandeln. Darüber ist meist gutes Archivmaterial vorhanden, das relativ leicht zu bearbeiten ist. Die Teilnehmer können auch (und sollten) sich selbst ein Thema überlegen, das sie besonders interessiert und eventuell als Basis für weitere Arbeiten dienen kann. Das Lesen der Kurrentschrift wird in der Veranstaltung ebenso geübt wie das handwerkliche Können des Historikers.

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Numismatik (Münzkunde) zählt zu den zentralen Hilfswissenschaften für den Altertumsforscher. Ziel der Übung ist es einerseits, den Teilnehmenden einen Überblick über die Münze als historische Quelle zu geben. Dabei werden auch Fragen zur Münzherstellung, Umlauf, Bildsprache und Rezeption diskutiert, sowie ausgewählte Themen aus der römischen Geschichte behandelt. Andererseits sollen die Teilnehmenden einen sicheren Umgang mit den numismatischen Werkzeugen (z.B. Nutzung von Datenbanken, Katalogen) erlernen, so dass sie ihre erworbenen Kenntnisse auch für weitere Arbeiten nutzen können. Während des Kurses wird sich die gemeinsame Quellenarbeit nicht nur auf Abbildungen beschränken, sondern auch gelegentlich auf die Originale des Augsburger Lehrstuhls zurückgegriffen werden.

Fakten und Fiktionen zu den Anfängen der Augsburger Bistumsgeschichte (Ü-Mittelalter) (Übung)

Geübt wird die Analyse frühmittelalterlicher Quellen und die darauf aufbauende historische Synthesebildung am Beispiel der dünnen Überlieferungslage zum Bistum Augsburg. Vor dem 9. Jahrhundert ist hier nicht einmal klar, wo der Sitz des Bistums bzw. die Sitze der dann zusammengelegten Teilbistümer lagen. In der Übung wird erörtert, wie und in welchem Maße über den Forschungsstand hinausgehende historische Erkenntnisbildung möglich ist.

Girolamo Savonarola ? Prophet und Märtyrer (Ü-Mittelalter) (Übung)

Lektürekurs: Lateinische Quellen zu den Kreuzzügen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzers lateinischer Quellen, in diesem Fall Kreuzzugsberichte und Briefe, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Lektürekurs Norbert Elias (Übung)

Warum essen Menschen mit Messer und Gabel und warum sind ihnen Dinge peinlich? Der Soziologe Norbert Elias ging davon aus, dass sich dahinter wesentlich mehr verbirgt als eine praktische Angewohnheit und individuelle Unsicherheiten. Seine Zivilisierungstheorie und seine Soziologie insgesamt haben einen enormen Einfluss auf die Geschichtswissenschaft ausgeübt. Ziel der Übung ist es zunächst, durch gemeinsame Lektüre einen Einblick in die verschiedenen Facetten seines Werkes zu erhalten. Zweitens geht es darum, die Operationalisierbarkeit seiner Theorie anhand von historischen Fallstudien, die Elias' Konzepte anwenden oder sie kritisieren, zu diskutieren. Drittens wird Norbert Elias und seine Vita auch aus der Perspektive einer europäischen Intellektuellengeschichte betrachtet.

Paläographie des Spätmittelalters (Übung)

Anhand der gemeinsamen Lektüre von Originaltexten aus dem 13. bis 16. Jh. soll die Fertigkeit im Lesen von spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Quellen gezielt trainiert werden. Dabei wird der Schwerpunkt in erster Linie auf dem Studium deutschsprachiger Texte liegen. Zur Vervollständigung werden lateinische Archivalien herangezogen. Ergänzende Überlegungen zur formalen und sprachlichen Gestaltung von Urkunden und Amtsbüchern sollen das Verständnis der Texte erleichtern. Allgemeine Betrachtungen zur Schriftentwicklung, den Beschreibstoffen und der Chronologie runden die Übung ab. Der Schwierigkeitsgrad wird sich an den Vorkenntnissen der Übungsteilnehmer orientieren. Insofern sind auch Anfänger ohne Vorkenntnisse herzlich

willkommen, da gerade ihnen die Veranstaltung eventuell bestehende Schwellenängste überwinden helfen und den Einstieg in die Lektüre alter Schriften erleichtern soll.... (weiter siehe Digicampus)

Quellen zur Ökonomischen Aufklärung (Übung)

Die Ökonomische Aufklärung hat in der neueren Forschung zum 18. Jahrhundert breite Resonanz gefunden. Ziel war die Produktivitäts- und Effizienzsteigerung in Ackerbau, Viehzucht, Medizin, Gewerbe und verwandten Gebieten des täglichen Lebens. Dies sollte in erster Linie, so die Argumentation der Aufklärer, durch die Vermittlung innovativen und in der Praxis erprobten Expertenwissens an den sog. ?einfachen Landmann? erreicht werden. Anhand intensiver Quellenlektüre soll den Inhalten, Akteuren und Kommunikationsformen der Ökonomischen Aufklärung nachgegangen werden. Im Rahmen dieser hilfswissenschaftlichen Übung werden hierfür verstärkt handschriftliche Quellen herangezogen, anhand derer grundlegende paläographische Kenntnisse vermittelt und eingeübt werden. Auch für die alten Modulsigaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 12 Nr. 1 und 2; BacG 21 Nr. 2 und 3; BacG 23 Nr. 2; BacG 26 Nr. 1 und 2; BacG 27 Nr. 1 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges... (weiter siehe Digicampus)

Söldner - Turnierkämpfer - Kreuzfahrer ? Ritter. Die Rolle von Gewalt in der ritterlich-adligen Kultur des Spätmittelalters (Ü-Mittelalter) (Übung)

Das Mittelalter gehört zweifellos zu den Epochen, die von einer besonderen Präsenz physischer Gewalt geprägt waren. Dieses Phänomen ist besonders in der Idee und der sozialen Wirklichkeit des Rittertums präsent. So forderte und beschränkte Ritterlichkeit Gewaltausübung im religiösen, militärischen und höfischen Umfeld. Die Übung geht der Frage nach, wie Gewalt im Verständnis spätmittelalterlicher Adliger und Ritter nutzbar gemacht, sie bewertet und ihr begegnet wurde. Dank der zunehmenden Schriftlichkeit im 14. und 15. Jahrhundert bieten unter den Quellen besonders niederadlige Lebensbeschreibungen außergewöhnliche Einblicke in die Eigenwahrnehmung und Ideale dieser Kultur.

Theorie und Methode (Übung)

Theorie und Methode der Alten Geschichte (Übung)

In dieser Übung werden die Grundzüge der Entwicklung der Geschichtsschreibung von der Mitte des 19. Jh. bis heute anhand der Biographien und Werke der maßgebenden Denker nachvollzogen und diskutiert.

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü Hilfwiss./TheorieMethode

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-0023 (= GBac-14): Praktikum (Hauptfach) (= Aufbau- modul BA Geschichte 4 (Hauptfach): Praxis)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Praxis wissenschaftsnaher Berufsfelder		
Lernziele/Kompetenzen: Kenntnisse über die Praxis wissenschaftsnaher Berufsfelder		
Bemerkung: 1 Praktikum (mind. 4 Wochen) in einer wissenschaftsnahen Einrichtung in Absprache mit einer/einem Geschichtsdozentin/en der Universität Augsburg		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Praktikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Praktikum		
Prüfung GES: Modulgesamtprüfung im Praktikum Bericht, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.		

Modul GES-0024 (= GBac-15): Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden: Vorlesung und Übung oder Exkursion (= Aufbaumodul BA Geschichte 5 (Hauptfach): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte II)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Arbeit an hilfswissenschaftlichen Quellen (z. B. Manuskripte, Inschriften, Münzen, Siegel, Wappen) und Vorstellung hilfswissenschaftlicher Methoden und Hilfsmittel; Auseinandersetzung mit dinglichen oder archivalischen Quellenbeständen sowie zur kritischen Reflexion der Präsentation historischer Inhalte im Rahmen der öffentlichen Geschichtskultur oder Auseinandersetzung mit Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft		
Lernziele/Kompetenzen: Kenntnisse und Fertigkeiten in den Historischen Hilfswissenschaften (z. B. Paläographie, Diplomatik, Sphragistik, Epigraphik, Numismatik) oder im Bereich Theorie und Methode		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung ODER <ul style="list-style-type: none"> eine Exkursion in Verbindung mit einer Vorlesung. Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung oder im Rahmen der Exkursion statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden) Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten (Fortgeschrittene): Mittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Es ist eine persönliche Anmeldung bei einem der beteiligten Dozenten erforderlich, bei der die Vorkenntnisse, sofern sie nicht bei den beteiligten Dozenten erworben wurden, zu erläutern sind. Die Übung wird während der Projektlaufzeit bis einschließlich Wintersemester 2017/18 jedes Semester angeboten. Erforderliche Vorkenntnisse können am besten in der ebenfalls regelmäßig stattfindenden Übung		

"Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger" bei Dr. Thomas Engelke erworben werden. Aber auch andere hilfswissenschaftliche Übungen, in denen paläographische und diplomatische Grundkenntnisse vermittelt werden, sind für den Erwerb von Vorkenntnissen geeignet... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung ? in der im übrigen originale Urkunden des Bestands ? Reichsstadt Augsburg Urkunden? des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen ? soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist ? in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden ? auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Bayern im Industriezeitalter - ein Streifzug durch die Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Übung)

Behandelt wird eine Epoche großer Veränderungen in Stadt und Land, Staat und Gesellschaft, Wirtschaft und Technik. Gezielt werden Themen ausgewählt, die den Wandel und seine Auswirkungen vor Ort und in Einzelbereichen behandeln. Darüber ist meist gutes Archivmaterial vorhanden, das relativ leicht zu bearbeiten ist. Die Teilnehmer können auch (und sollten) sich selbst ein Thema überlegen, das sie besonders interessiert und eventuell als Basis für weitere Arbeiten dienen kann. Das Lesen der Kurrentschrift wird in der Veranstaltung ebenso geübt wie das handwerkliche Können des Historikers.

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Numismatik (Münzkunde) zählt zu den zentralen Hilfswissenschaften für den Altertumsforscher. Ziel der Übung ist es einerseits, den Teilnehmenden einen Überblick über die Münze als historische Quelle zu geben. Dabei werden auch Fragen zur Münzherstellung, Umlauf, Bildsprache und Rezeption diskutiert, sowie ausgewählte Themen aus der römischen Geschichte behandelt. Andererseits sollen die Teilnehmenden einen sicheren Umgang mit den numismatischen Werkzeugen (z.B. Nutzung von Datenbanken, Katalogen) erlernen, so dass sie ihre erworbenen Kenntnisse auch für weitere Arbeiten nutzen können. Während des Kurses wird sich die gemeinsame Quellenarbeit nicht nur auf Abbildungen beschränken, sondern auch gelegentlich auf die Originale des Augsburger Lehrstuhls zurückgegriffen werden.

Fakten und Fiktionen zu den Anfängen der Augsburger Bistumsgeschichte (Ü-Mittelalter) (Übung)

Geübt wird die Analyse frühmittelalterlicher Quellen und die darauf aufbauende historische Synthesebildung am Beispiel der dünnen Überlieferungslage zum Bistum Augsburg. Vor dem 9. Jahrhundert ist hier nicht einmal klar, wo der Sitz des Bistums bzw. die Sitze der dann zusammengelegten Teilbistümer lagen. In der Übung wird erörtert, wie und in welchem Maße über den Forschungsstand hinausgehende historische Erkenntnisbildung möglich ist.

Girolamo Savonarola ? Prophet und Märtyrer (Ü-Mittelalter) (Übung)

Lektürekurs: Lateinische Quellen zu den Kreuzzügen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzers lateinischer Quellen, in diesem Fall Kreuzzugsberichte und Briefe, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Lektürekurs Norbert Elias (Übung)

Warum essen Menschen mit Messer und Gabel und warum sind ihnen Dinge peinlich? Der Soziologe Norbert Elias ging davon aus, dass sich dahinter wesentlich mehr verbirgt als eine praktische Angewohnheit und individuelle Unsicherheiten. Seine Zivilisierungstheorie und seine Soziologie insgesamt haben einen enormen Einfluss auf die Geschichtswissenschaft ausgeübt. Ziel der Übung ist es zunächst, durch gemeinsame Lektüre einen Einblick in die verschiedenen Facetten seines Werkes zu erhalten. Zweitens geht es darum, die Operationalisierbarkeit seiner Theorie anhand von historischen Fallstudien, die Elias' Konzepte anwenden

oder sie kritisieren, zu diskutieren. Drittens wird Norbert Elias und seine Vita auch aus der Perspektive einer europäischen Intellektuellengeschichte betrachtet.

Paläographie des Spätmittelalters (Übung)

Anhand der gemeinsamen Lektüre von Originaltexten aus dem 13. bis 16. Jh. soll die Fertigkeit im Lesen von spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Quellen gezielt trainiert werden. Dabei wird der Schwerpunkt in erster Linie auf dem Studium deutschsprachiger Texte liegen. Zur Vervollständigung werden lateinische Archivalien herangezogen. Ergänzende Überlegungen zur formalen und sprachlichen Gestaltung von Urkunden und Amtsbüchern sollen das Verständnis der Texte erleichtern. Allgemeine Betrachtungen zur Schriftentwicklung, den Beschreibstoffen und der Chronologie runden die Übung ab. Der Schwierigkeitsgrad wird sich an den Vorkenntnissen der Übungsteilnehmer orientieren. Insofern sind auch Anfänger ohne Vorkenntnisse herzlich willkommen, da gerade ihnen die Veranstaltung eventuell bestehende Schwellenängste überwinden helfen und den Einstieg in die Lektüre alter Schriften erleichtern soll.... (weiter siehe Digicampus)

Quellen zur Ökonomischen Aufklärung (Übung)

Die Ökonomische Aufklärung hat in der neueren Forschung zum 18. Jahrhundert breite Resonanz gefunden. Ziel war die Produktivitäts- und Effizienzsteigerung in Ackerbau, Viehzucht, Medizin, Gewerbe und verwandten Gebieten des täglichen Lebens. Dies sollte in erster Linie, so die Argumentation der Aufklärer, durch die Vermittlung innovativen und in der Praxis erprobten Expertenwissens an den sog. "einfachen Landmann" erreicht werden. Anhand intensiver Quellenlektüre soll den Inhalten, Akteuren und Kommunikationsformen der Ökonomischen Aufklärung nachgegangen werden. Im Rahmen dieser hilfswissenschaftlichen Übung werden hierfür verstärkt handschriftliche Quellen herangezogen, anhand derer grundlegende paläographische Kenntnisse vermittelt und eingeübt werden. Auch für die alten Modulsignaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 12 Nr. 1 und 2; BacG 21 Nr. 2 und 3; BacG 23 Nr. 2; BacG 26 Nr. 1 und 2; BacG 27 Nr. 1 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges... (weiter siehe Digicampus)

Söldner - Turnierkämpfer - Kreuzfahrer ? Ritter. Die Rolle von Gewalt in der ritterlich-adligen Kultur des Spätmittelalters (Ü-Mittelalter) (Übung)

Das Mittelalter gehört zweifellos zu den Epochen, die von einer besonderen Präsenz physischer Gewalt geprägt waren. Dieses Phänomen ist besonders in der Idee und der sozialen Wirklichkeit des Rittertums präsent. So forderte und beschränkte Ritterlichkeit Gewaltausübung im religiösen, militärischen und höfischen Umfeld. Die Übung geht der Frage nach, wie Gewalt im Verständnis spätmittelalterlicher Adliger und Ritter nutzbar gemacht, sie bewertet und ihr begegnet wurde. Dank der zunehmenden Schriftlichkeit im 14. und 15. Jahrhundert bieten unter den Quellen besonders niederadlige Lebensbeschreibungen außergewöhnliche Einblicke in die Eigenwahrnehmung und Ideale dieser Kultur.

Theorie und Methode (Übung)

Theorie und Methode der Alten Geschichte (Übung)

In dieser Übung werden die Grundzüge der Entwicklung der Geschichtsschreibung von der Mitte des 19. Jh. bis heute anhand der Biographien und Werke der maßgebenden Denker nachvollzogen und diskutiert.

Modulteil: Exkursion

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Exkursion

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Begleitseminar 1 zur thematischen Vorlesung: Revolte, Revolution und Revolutionskultur in der Frühen Neuzeit (Seminar)

Das Begleitseminar dient der Vertiefung des Vorlesungsstoffs, insbesondere durch gemeinsame Quellenlektüre.

Begleitseminar 2 zur thematischen Vorlesung: Revolte, Revolution und Revolutionskultur in der Frühen Neuzeit (Seminar)

Das Begleitseminar dient der Vertiefung des Vorlesungsstoffs, insbesondere durch gemeinsame Quellenlektüre.

Das frühe Mittelalter. Von der Völkerwanderung bis zum Beginn des Investiturstreites (VL-Mittelalter)

(Vorlesung)

Das frühe Mittelalter ist die lange Phase (ein gutes halbes Jahrtausend), in der in Europa eine politische Struktur und Ordnung entstand, die die weitere Geschichte für Jahrhunderte prägen sollte. Aus dem Erbe des römischen Reiches gingen unter dem Einfluss der Barbaren und des Christentums jene Königsherrschaften von Gottes Gnaden hervor, die Europas Politik bis in das 19. Jahrhundert regierten. Dazu mussten allerdings viele Menschen getauft und einige getötet werden. Die Vorlesung soll die häufig dramatischen, mitunter bunten, vielfach fremden Vorgänge in einer europäischen Perspektive präsentieren und vergleichend erklären. Es geht um die Völkerwanderung, die Zeit Karls des Großen, der Wikinger, der Lechfeldschlacht und das ottonische Reich, aber auch um Mönche und heilige Bischöfe. Die Vorlesung soll die großen Entwicklungslinien darstellen und die historischen Prozesse des frühen Mittelalters an lebendigen Beispielen erklären.... (weiter siehe Digicampus)

Das Imperium Romanum im Zeitalter der Flavier (68-96 n.Chr.)

(Vorlesung)

Mit Neros Tod im Jahre 68 n.Chr. war die julisch-claudische Dynastie an ihr Ende gekommen. In den Auseinandersetzungen während des sog. Vierkaiserjahres haben Galba, Otho, Vitellius und Vespasian ihre jeweilige Herrschaft zu etablieren versucht, was schlussendlich nur Letzterem gelang. Vespasian, der nicht einer prominenten Familie entstammte, stand vor dem Problem, seine Position vor dem Hintergrund der Principes von Augustus bis Nero zu sichern und ? auch für seine Familie ? auf Dauer zu stellen, was nicht zuletzt auch durch den Übergang auf seine Söhne Titus und Domitian gelang. Die Vorlesung zeichnet nicht nur die politische Geschichte der zweiten römischen Kaiserdynastie nach, sondern analysiert auch die Herrschaft der Flavier unter den Aspekten der kaiserlichen Selbstdarstellung, der rechtlichen Befugnisse der Principes, der Entwicklung von Hof und Verwaltung, der allgemeinen gesellschaftlichen Verhältnisse (in Rom, in Italien und in den Provinzen) sowie der kultischen Verehrung.... (weiter siehe Digicampus)

Der Kalte Krieg

(Vorlesung)

Leben wir in einem neuen Kalten Krieg? Mit dem Ukraine-Konflikt ist seit 2014 ein schon überkommen geglaubter weltpolitischer Ost-West-Gegensatz in die öffentliche Aufmerksamkeit gerückt. Auch in der geschichtswissenschaftlichen Forschung hat sich in den letzten Jahren die Beschäftigung mit dem Kalten Krieg und seiner Bedeutung für die Geschichte des 20. Jahrhunderts intensiviert. Dabei richtet die Forschung ihren Blick nicht mehr nur auf die internationalen Beziehungen, sondern fragt auch, wie der allgegenwärtige Systemgegensatz Innenpolitik, Gesellschaft, Kultur und Wissenschaften in Ost und West geprägt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Aspekte des Kalten Krieges 1947-1990/91 und beleuchtet einerseits Anfänge und Formierung, andererseits Gegenkräfte und Faktoren für das unerwartete Ende der Blockkonfrontation. Dabei widmet die Vorlesung den deutsch-deutschen Entwicklungen besondere Aufmerksamkeit, ordnet diese... (weiter siehe Digicampus)

Die Reformation in Europa

(Vorlesung)

Im Kontext des herannahenden Luther-Jubiläums ist die Neigung zu beobachten, die Reformation aus der Biographie des Reformators heraus als primär deutsches Ereignis zu verstehen und ihre "Modernität" zu betonen. Gegen diese Tendenzen behandelt die Vorlesung die Reformation, die konfessionelle Durchformung der betreffenden Gesellschaften und die daraus erwachsenden Krisen und Konflikte in europäischer Perspektive und ordnet sie in den Kontext der wirtschafts- und sozialgeschichtlichen wie der politischen und verfassungsrechtlichen Entwicklungen ihrer Zeit ein. Dabei wird der Rekonstruktion zeitgenössischer Wahrnehmungs- und Deutungshorizonte und damit auch der "Fremdheit" der Epoche besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Auch für die alten Modulsignaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 3 und 4; BacG 07 Nr. 3 und 4; BacG 21 Nr. 4 und 5; BacG 23 Nr. 1; BacG 26 Nr. 3 und 4; BacG 27 Nr. 1 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges... (weiter siehe Digicampus)

Echtheit der Geschichte - Geschichtlichkeit des Echten. Umgang mit dem Historischen von der Romantik bis zur Postmoderne

(Vorlesung)

Revolte, Revolution und Revolutionskultur in der Frühen Neuzeit

(Vorlesung)

Während in der sozial- und politikwissenschaftlichen Revolutionsforschung immer wieder die Französische Revolution zum Ausgangspunkt von Definitionen und Typologisierungen des Phänomens ?Revolution? gemacht

wurde und der Vormoderne gewissermaßen die Möglichkeit 'echter' Revolutionen abgesprochen wurde, hat die Frühneuzeitforschung spätestens seit den 1980er Jahren immer wieder die hohe Dichte von Protesten, Revolten und Widerständen betont. Im Zuge einer verstärkt kulturwissenschaftlich geprägten Revolutionsforschung wird das lange Nachwirken revolutionärer Traditionen und Narrative hervorgehoben und werden Kontinuitätslinien gezogen, die weit in die Vormoderne zurückreichen. Die Vorlesung rückt eben diese Kontinuitäten in den Fokus und fragt nicht so sehr nach dem revolutionären Charakter bestimmter Ereignisse, sondern vielmehr nach dem revolutionären Erfahrungsschatz, der in der Frühen Neuzeit entstand und bis in die Revolutionen von 1789 und 1848 hineinreichte. Dabei wird es auch u... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü (Hilfswiss./TheorieMethode)/EX

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-0026 (= GBac-21): Alte Geschichte und Mittelalterliche Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 1 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen des klassischen Altertums und des Mittelalters (einschließlich Landesgeschichte).)		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Alten und Mittelalterlichen Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung geschichtswissenschaftlicher Fragestellungen sowie zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand Sichere Beherrschung fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Vertiefte Kenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Alten und Mittelalterlichen Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Rosenkriege in England (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Der Name "Rosenkriege" steht für den blutigen Konflikt um den englischen Thron in der zweiten Hälfte des 15 Jahrhunderts (1455-1487). Die Häuser York (weiße Rose) und Lancaster hatten sich nach der Krise der englischen Krone 1399 als mögliche Nachfolger des Hauses Plantagenet in Stellung gebracht. 1399 war König Richard II. abgesetzt und getötet worden. In der Folge dieser Absetzung gelangten zunächst Könige aus dem Haus York auf den Thron. Eine Neubelebung des Hundertjährigen Krieges mit Frankreich begann erfolgreich (und auch zunehmend blutig), aber dann drehten sich die Geschicke. Bis 1453 verloren die Engländer bis auf Calais alle Positionen in Frankreich, und das Haus York erlebte eine dynastische Schwächephase. Die Zeit der Rosenkriege erscheint wie ein Echo auf die französischen Probleme im Hundertjährigen Krieg (ein wahnsinniger König, hoher Blutzoll in den Kämpfen). Der Wandel der politischen Kultur, der sich seit längerem angekündigt hatte, kam nun unbarmherzig zum Tragen. Da... (weiter siehe Digicampus)
Macht und Kultur im nordwestlichen Italien (Hauptseminar) Das Hauptseminar behandelt die Kultur- und Machtgeschichte des nordwestlichen Italien um die Zentren Mailand und Genua. Es dient auch der Vorbereitung einer Exkursion vom 4. bis zum 10. Oktober 2016, für deren Teilnahme aber innerhalb des Seminars eine gesonderte Anmeldung erforderlich ist. In den beteiligten Fächern (Europäische Ethnologie, Mittelalterliche Geschichte) werden Erfahrungen im wissenschaftlichen Arbeiten vertieft und um interdisziplinäre Ansätze erweitert. Die Studierenden werden zur Entwicklung individueller Fragestellungen und originellen Lösungsansätzen angeregt.

Von Nazaret nach Konstantinopel. Der Aufstieg des Christentums zur römischen Staatsreligion (Hauptseminar)

Zwischen 7 und 4 v. Chr. kommt Jesus in Nazaret als ältester Sohn von Joseph und Maria zur Welt und erlernt als Bauhandwerker den Beruf seines Vaters. Als Johannes der Täufer im Jahr 28 n. Chr. bei Jericho in der Tradition eines alttestamentlichen Propheten zu predigen beginnt, zieht Jesus an den Jordan lässt sich taufen und hat ein Bekehrungserlebnis. Mit einer Gruppe von Schülern und Schülerinnen führt er als Lehrer und Wunderheiler an den Ufern des Sees Gennesaret ein Leben auf Wanderschaft und verkündet das Evangelium (?Freudenbotschaft?) von der nahen ?Königsherrschaft Gottes?. Die römischen Behörden unter dem praefectus Iudaeae Pontius Pilatus (26?36 n. Chr.) aber sehen in Jesus einen Unruhestifter, der die römische Herrschaft über Judäa in Frage stellt und verurteilen ihn deshalb am Freitag, den 7. April 30 n. Chr., zum Tode. 28. Oktober 312 n. Chr.: Konstantin der Große weist seine Soldaten an, ein christliches Zeichen auf ihre Schilde zu malen (so zumindest der Bericht des Kir... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das frühe Mittelalter. Von der Völkerwanderung bis zum Beginn des Investiturstreites (VL-Mittelalter)

(Vorlesung)

Das frühe Mittelalter ist die lange Phase (ein gutes halbes Jahrtausend), in der in Europa eine politische Struktur und Ordnung entstand, die die weitere Geschichte für Jahrhunderte prägen sollte. Aus dem Erbe des römischen Reiches gingen unter dem Einfluss der Barbaren und des Christentums jene Königsherrschaften von Gottes Gnaden hervor, die Europas Politik bis in das 19. Jahrhundert regierten. Dazu mussten allerdings viele Menschen getauft und einige getötet werden. Die Vorlesung soll die häufig dramatischen, mitunter bunten, vielfach fremden Vorgänge in einer europäischen Perspektive präsentieren und vergleichend erklären. Es geht um die Völkerwanderung, die Zeit Karls des Großen, der Wikinger, der Lechfeldschlacht und das ottonische Reich, aber auch um Mönche und heilige Bischöfe. Die Vorlesung soll die großen Entwicklungslinien darstellen und die historischen Prozesse des frühen Mittelalters an lebendigen Beispielen erklären.... (weiter siehe Digicampus)

Das Imperium Romanum im Zeitalter der Flavier (68-96 n.Chr.) (Vorlesung)

Mit Neros Tod im Jahre 68 n.Chr. war die julisch-claudische Dynastie an ihr Ende gekommen. In den Auseinandersetzungen während des sog. Vierkaiserjahres haben Galba, Otho, Vitellius und Vespasian ihre jeweilige Herrschaft zu etablieren versucht, was schlussendlich nur Letzterem gelang. Vespasian, der nicht einer prominenten Familie entstammte, stand vor dem Problem, seine Position vor dem Hintergrund der Principes von Augustus bis Nero zu sichern und ? auch für seine Familie ? auf Dauer zu stellen, was nicht zuletzt auch durch den Übergang auf seine Söhne Titus und Domitian gelang. Die Vorlesung zeichnet nicht nur die politische Geschichte der zweiten römischen Kaiserdynastie nach, sondern analysiert auch die Herrschaft der Flavier unter den Aspekten der kaiserlichen Selbstdarstellung, der rechtlichen Befugnisse der Principes, der Entwicklung von Hof und Verwaltung, der allgemeinen gesellschaftlichen Verhältnisse (in Rom, in Italien und in den Provinzen) sowie der kultischen Verehrung.... (weiter siehe Digicampus)

Echtheit der Geschichte - Geschichtlichkeit des Echten. Umgang mit dem Historischen von der Romantik bis zur Postmoderne (Vorlesung)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-0027 (= GBac-22): Geschichte der Frühen Neuzeit und Neuere und Neueste Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 2 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Frühen Neuzeit und der Neuere und Neuesten Geschichte (einschließlich Landesgeschichte))		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Stefan Paulus, Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Frühen Neuzeit und der Neuere und Neuesten Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung geschichtswissenschaftlicher Fragestellungen sowie zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand Sichere Beherrschung fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Vertiefte Kenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Frühen Neuzeit und der Neuere und Neuesten Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS für Bachelor/LA Rs/Gs/Hs: Die Tschechoslowakei, der Zweite Weltkrieg, die Exilregierung unter Edvard Bene? und die Nachkriegsordnung für Europa nach 1945 (Hauptseminar) Die tschechoslowakische Exilregierung unter Edvard Bene? war in London an der Ausarbeitung der Pläne der Alliierten für die Gestaltung der Nachkriegsordnung in Europa beteiligt. Dabei ging es um die Fragen der künftigen Grenzziehungen in Mitteleuropa nach dem Kriege und um das Schicksal der Deutschen im Osten, wie etwa der Sudetendeutschen. Im Rahmen der Gespräche, die in London auf verschiedenen Ebenen, u.a. mit Vertretern der britischen Regierung, der britischen Außenpolitik sowie auch der polnischen Exilregierung ? und auch unter deren Einfluss - geführt wurden, entwickelten sich über mehrere Schritte hinweg die konkreten Vorstellungen bis hin zum ?Bevölkerungstransfer? bzw. zur Vertreibung der Deutschen aus dem Osten. Gleichzeitig zeichnete sich in den Verhandlungen der tschechoslowakischen Exilregierung mit der Sowjetunion auch schon die von Bene? nach 1945 vollzogene Ostorientierung Prags auf Moskau hin ab. Aber auch Churchill ordnete in seinen Planspielen schon lange Zeit vor... (weiter siehe Digicampus)
HS für Bachelor/LA Rs/Gs/Hs: Fluchtgeschichte: Das deutschsprachige Exil (1933-1945) (Hauptseminar) Nach der nationalsozialistischen ?Machtergreifung? verließ die intellektuelle und künstlerische Elite das deutsche Reich in einem massenhaften Exodus. Ebenso flohen hunderttausende andere nicht prominente Deutsche vor dem Terror der Nationalsozialisten. Nie zuvor hatten so viele Menschen ihre Heimat gezwungenermaßen verlassen. Das Hauptseminar fragt nach den Umständen der Emigration, dem Leben in verschiedenen

europäischen und außereuropäischen Exilorten und der Diffamierung der Exilanten während und nach dem Ende des ?Dritten Reichs?.

Im Blick der Ärzte. Krankheit und Gesundheit zwischen der Mitte des 19. und der Mitte des 20. Jahrhunderts
(Hauptseminar)

Ludwig XIV. (Hauptseminar)

Ludwig XIV. hat wie kaum ein anderer französischer Monarch das Europa seiner Zeit geprägt. In seiner Kindheit Zeuge einer tiefen Krise der Monarchie, baute er im Laufe seiner viele Jahrzehnte währenden Herrschaft die Macht der Krone konsequent aus, schuf einen europaweit prägenden Stil der Herrschaftsrepräsentation, förderte Künste und Wissenschaften, verfolgte Andersgläubige und führte zahlreiche Eroberungskriege. Von manchen Zeitgenossen bewundert und nachgeahmt, von anderen gefürchtet und gehasst, ist er bis heute eine umstrittene Figur ? nicht zuletzt unter Historikerinnen und Historikern. Das Hauptseminar verfolgt das Ziel, diesen Akteur und das von ihm geprägte Zeitalter in einer europäischen Perspektive zu analysieren. Französischkenntnisse werden nicht zwingend vorausgesetzt, aber nachdrücklich begrüßt. Auch für die alten Modulsignaturen (BaPO 09): BacG 11 Nr. 2; BacG 16 Nr. 1; BacG 27 Nr. 1 WBG 01; WBG 11... (weiter siehe Digicampus)

Von der Kiewer Rus bis zum Euro-Maidan: Einführung in die Geschichte der Ukraine (Hauptseminar)

Seit den 2013 einsetzenden Protesten in Kiew (Euro-Maidan) überschlugen sich die politischen Ereignisse in der Ukraine: Russland annektierte die Krim und das Land glitt in einen bis heute andauernden Bürgerkrieg. In den westlichen Medien dominieren vereinfachende Deutungsmuster, die weder den komplexen historischen Ursachen des Konflikts und noch den vielschichtigen Prägungen der einzelnen Regionen selten gerecht werden. Im Seminar gehen wir der verwickelten Geschichte dieses oft ignorierten Landes nach, ausgehend vom mittelalterlichen Großreich der Kiewer Rus bis zur konfliktgeladenen Gegenwart.

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Begleitseminar 1 zur thematischen Vorlesung: Revolte, Revolution und Revolutionskultur in der Frühen Neuzeit (Seminar)

Das Begleitseminar dient der Vertiefung des Vorlesungsstoffs, insbesondere durch gemeinsame Quellenlektüre.

Begleitseminar 2 zur thematischen Vorlesung: Revolte, Revolution und Revolutionskultur in der Frühen Neuzeit (Seminar)

Das Begleitseminar dient der Vertiefung des Vorlesungsstoffs, insbesondere durch gemeinsame Quellenlektüre.

Der Kalte Krieg (Vorlesung)

Leben wir in einem neuen Kalten Krieg? Mit dem Ukraine-Konflikt ist seit 2014 ein schon überkommen geglaubter weltpolitischer Ost-West-Gegensatz in die öffentliche Aufmerksamkeit gerückt. Auch in der geschichtswissenschaftlichen Forschung hat sich in den letzten Jahren die Beschäftigung mit dem Kalten Krieg und seiner Bedeutung für die Geschichte des 20. Jahrhunderts intensiviert. Dabei richtet die Forschung ihren Blick nicht mehr nur auf die internationalen Beziehungen, sondern fragt auch, wie der allgegenwärtige Systemgegensatz Innenpolitik, Gesellschaft, Kultur und Wissenschaften in Ost und West geprägt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Aspekte des Kalten Krieges 1947-1990/91 und beleuchtet einerseits Anfänge und Formierung, andererseits Gegenkräfte und Faktoren für das unerwartete Ende der Blockkonfrontation. Dabei widmet die Vorlesung den deutsch-deutschen Entwicklungen besondere Aufmerksamkeit, ordnet diese... (weiter siehe Digicampus)

Die Reformation in Europa (Vorlesung)

Im Kontext des herannahenden Luther-Jubiläums ist die Neigung zu beobachten, die Reformation aus der Biographie des Reformators heraus als primär deutsches Ereignis zu verstehen und ihre "Modernität" zu betonen. Gegen diese Tendenzen behandelt die Vorlesung die Reformation, die konfessionelle Durchformung der betreffenden Gesellschaften und die daraus erwachsenden Krisen und Konflikte in europäischer Perspektive und ordnet sie in den Kontext der wirtschafts- und sozialgeschichtlichen wie der politischen und verfassungsrechtlichen Entwicklungen ihrer Zeit ein. Dabei wird der Rekonstruktion zeitgenössischer Wahrnehmungs- und Deutungshorizonte und damit auch der "Fremdheit" der Epoche besondere Aufmerksamkeit

gewidmet. Auch für die alten Modulsigaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 3 und 4; BacG 07 Nr. 3 und 4; BacG 21 Nr. 4 und 5; BacG 23 Nr. 1; BacG 26 Nr. 3 und 4; BacG 27 Nr. 1 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges... (weiter siehe Digicampus)

Echtheit der Geschichte - Geschichtlichkeit des Echten. Umgang mit dem Historischen von der Romantik bis zur Postmoderne (Vorlesung)

Revolte, Revolution und Revolutionskultur in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Während in der sozial- und politikwissenschaftlichen Revolutionsforschung immer wieder die Französische Revolution zum Ausgangspunkt von Definitionen und Typologisierungen des Phänomens 'Revolution' gemacht wurde und der Vormoderne gewissermaßen die Möglichkeit 'echter' Revolutionen abgesprochen wurde, hat die Frühneuzeitforschung spätestens seit den 1980er Jahren immer wieder die hohe Dichte von Protesten, Revolten und Widerständen betont. Im Zuge einer verstärkt kulturwissenschaftlich geprägten Revolutionsforschung wird das lange Nachwirken revolutionärer Traditionen und Narrative hervorgehoben und werden Kontinuitätslinien gezogen, die weit in die Vormoderne zurückreichen. Die Vorlesung rückt eben diese Kontinuitäten in den Fokus und fragt nicht so sehr nach dem revolutionären Charakter bestimmter Ereignisse, sondern vielmehr nach dem revolutionären Erfahrungsschatz, der in der Frühen Neuzeit entstand und bis in die Revolutionen von 1789 und 1848 hineinreichte. Dabei wird es auch u... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-0028 (= GBac-23): Übung und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 3 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte nach Wahl)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte nach Wahl		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung geschichtswissenschaftlicher Fragestellungen sowie zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand Sichere Beherrschung fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Vertiefte Kenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Heimat auf Sendung". Arbeiten im (Rundfunk-)Archiv (Übung) Bis in die 1960er Jahre war das Radio Leitmedium, und spielte eine wesentliche Rolle für die Initiierung und Austragung gesellschaftlicher Debatten und die Herstellung einer problemzentrierten Öffentlichkeit. Entsprechend groß war die Bedeutung des Hörfunks für eines der größten (sozial-)politischen Herausforderung der Nachkriegszeit: Der Bewältigung der Folgen von ?Flucht und Vertreibung?. Für Millionen von Flüchtlingen und Vertriebene wurden praktischer Rat und Klänge der Heimat über den Äther gesendet, im Hörfunk aber auch handfeste Interessenspolitik der Vertriebenenverbände und Parteien gemacht. Wesentliches Ziel der Veranstaltung ist es, am konkreten Beispiel von ?Flucht und Vertreibung? das Arbeiten im Archiv einzuüben. Nach einführenden Sitzungen zur Vertreibungsthematik und der Rolle des Rundfunks in der unmittelbaren Nachkriegszeit werden wir zwei Termine beim Bayerischen Rundfunk in München haben, wo wir in Kleingruppen an den unterschiedlichen Überlieferungen (Sendemanuskri... (weiter siehe Digicampus)		
Alternativlos? Die Entscheidung in der Deutschen Frage im Jahr 1866 (Übung) Der Krieg von 1866 gehört in eine Reihe von Kriegen seit dem Krimkrieg, mit denen sich die europäische Ordnung, die auf dem Wiener Kongress 1815 gefunden worden war, veränderte. Der Deutsche Bund löst sich auf, die Einigung Deutschlands unter preußischer Hegemonie und unter Ausschluss Österreichs wird vorbereitet. Thema des Seminars sind insbesondere die Quellen zum Kriegsverlauf, die Stellung des Krieges in Technik- und Mediengeschichte und das Echo des Krieges in der zeitgenössischen Publizistik. Gegen Ende des Semesters ist eine Exkursion zu einer Sonderausstellung am Bayerischen Armeemuseum in Ingolstadt geplant.		
Anfertigung von Urkundenregesten (Fortgeschrittene): Mittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)		

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Es ist eine persönliche Anmeldung bei einem der beteiligten Dozenten erforderlich, bei der die Vorkenntnisse, sofern sie nicht bei den beteiligten Dozenten erworben wurden, zu erläutern sind. Die Übung wird während der Projektlaufzeit bis einschließlich Wintersemester 2017/18 jedes Semester angeboten. Erforderliche Vorkenntnisse können am besten in der ebenfalls regelmäßig stattfindenden Übung "Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger" bei Dr. Thomas Engelke erworben werden. Aber auch andere hilfswissenschaftliche Übungen, in denen paläographische und diplomatische Grundkenntnisse vermittelt werden, sind für den Erwerb von Vorkenntnissen geeignet... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung ? in der im übrigen originale Urkunden des Bestands ? Reichsstadt Augsburg Urkunden? des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen ? soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist ? in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden ? auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Bayern im Industriezeitalter - ein Streifzug durch die Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Übung)

Behandelt wird eine Epoche großer Veränderungen in Stadt und Land, Staat und Gesellschaft, Wirtschaft und Technik. Gezielt werden Themen ausgewählt, die den Wandel und seine Auswirkungen vor Ort und in Einzelbereichen behandeln. Darüber ist meist gutes Archivmaterial vorhanden, das relativ leicht zu bearbeiten ist. Die Teilnehmer können auch (und sollten) sich selbst ein Thema überlegen, das sie besonders interessiert und eventuell als Basis für weitere Arbeiten dienen kann. Das Lesen der Kurrentschrift wird in der Veranstaltung ebenso geübt wie das handwerkliche Können des Historikers.

Begleitübung zur Vorlesung "Die Reformation in Europa"

Zur Vertiefung der Inhalte der Vorlesung ?Reformation in Europa? werden in der Übung historische Quellen und zentrale Texte der historischen Forschung zu den Themen der Vorlesung analysiert und diskutiert. Die Übung ist in erster Linie als Veranstaltung im Basismodul konzipiert. Auch für die alten Modulsnummern (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 1 und 2; BacG 07 Nr. 1 und 2; BacG 21 Nr. 2 und 3; BacG 23 Nr. 2; BacG 26 Nr. 1 und 2; BacG 27 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Berufsfelder für Historiker: Archäologische Parks und Freilichtmuseen (Übung)

In dieser Übung werden anhand verschiedener Beispiele die Möglichkeiten und Grenzen der Geschichtsvermittlung in Archäologischen Parks und Freilichtmuseen unter verschiedenen Aspekten untersucht und diskutiert. An zwei oder drei Wochenenden unter dem Semester werden verschiedene Archäologische Parks und Freilichtmuseen besucht.

Die Rolle der Frau in der Totenfürsorge (Übung)

Der Umgang mit dem Leichnam stellt etwas Besonderes dar. Die einzelnen Aspekte im Umgang mit dem Leichnam, also die Totenwaschung, die Einkleidung, die Einsargung, die Aufbahrung, die Trauerfeier und die Bestattung werden unter dem Begriff Totenfürsorge zusammengefasst. Je nach Zeit wurden die Tätigkeiten von verschiedenen Personengruppen ausgeführt und von unterschiedlichen Normen und Riten geprägt. Den Frauen kam innerhalb der Totenfürsorge stets eine besondere Bedeutung zu. Ihrer Rolle in der Totenfürsorge soll im Rahmen des Seminars sowohl im historischen wie im aktuellen Kontext nachgespürt werden. Einzelne Themenaspekte sollen dabei anhand einer von zwei im Seminar erlernten Methoden (Archivarbeit und Interviews) erarbeitet werden. Das Seminar möchte die Studierenden damit auch auf die selbständige Durchführung von Projektarbeiten vorbereiten.

Die Strukturierung der Zeit in der Antike (Übung)

Als der griechische Geschichtsschreiber Hekataios das ägyptische Theben besuchte ? so berichtet Herodot ? rechnete er den dortigen Priestern seinen Stammbaum vor, der ihn in der sechzehnten Generation auf einen Gott zurückführte. Die Priester zeigten ihm als Antwort die 345 Statuen ihrer Vorgänger, die jeweils eine Generation repräsentierten. Während also der Abstand zwischen den Griechen des 6. Jahrhunderts und ihren mythischen Vorfahren auf nur reichlich 500 Jahre geschätzt wurde, ergaben die Angaben der ägyptischen Priester einen Zeitraum, der nach Herodot über 11.000 Jahre dauerte. Dieser Bericht zeigt, wie unterschiedliche Zeitwahrnehmungen und -konstruktionen kollidieren können. Ziel dieser Übung ist es, die unterschiedlichen Arten, Zeit zu strukturieren, die in der Antike existierten, zu betrachten. Dabei wird es einerseits um die konkreten Datierungsmethoden antiker Historiker nach Generationen, Ären, Olympiaden, Herrscherjahren oder eponymen Ämtern gehen, andererseits um die F... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Numismatik (Münzkunde) zählt zu den zentralen Hilfswissenschaften für den Altertumsforscher. Ziel der Übung ist es einerseits, den Teilnehmenden einen Überblick über die Münze als historische Quelle zu geben. Dabei werden auch Fragen zur Münzherstellung, Umlauf, Bildsprache und Rezeption diskutiert, sowie ausgewählte Themen aus der römischen Geschichte behandelt. Andererseits sollen die Teilnehmenden einen sicheren Umgang mit den numismatischen Werkzeugen (z.B. Nutzung von Datenbanken, Katalogen) erlernen, so dass sie ihre erworbenen Kenntnisse auch für weitere Arbeiten nutzen können. Während des Kurses wird sich die gemeinsame Quellenarbeit nicht nur auf Abbildungen beschränken, sondern auch gelegentlich auf die Originale des Augsburger Lehrstuhls zurückgegriffen werden.

Fakten und Fiktionen zu den Anfängen der Augsburger Bistumsgeschichte (Ü-Mittelalter) (Übung)

Geübt wird die Analyse frühmittelalterlicher Quellen und die darauf aufbauende historische Synthesebildung am Beispiel der dünnen Überlieferungslage zum Bistum Augsburg. Vor dem 9. Jahrhundert ist hier nicht einmal klar, wo der Sitz des Bistums bzw. die Sitze der dann zusammengelegten Teilbistümer lagen. In der Übung wird erörtert, wie und in welchem Maße über den Forschungsstand hinausgehende historische Erkenntnisbildung möglich ist.

Feste feiern. Regionale Festkulturen in der Frühen Neuzeit (Übung)

In der Frühen Neuzeit gab es keinen Urlaub im heutigen Sinn, und auch der Begriff der Freizeit war noch unbekannt. Für den Ausgleich zum Arbeitsalltag sorgten eine Vielzahl von Feiertagen (im 16. Jahrhundert machten sie fast ein Drittel des Jahres aus). Durch ausgiebige Quellenlektüre sollen die unterschiedlichen regionalen Festkulturen betrachtet werden, denn sie liefern einen guten Einstieg zum Verständnis der Ausdifferenzierung gesellschaftlicher Strukturen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert.

Girolamo Savonarola ? Prophet und Märtyrer (Ü-Mittelalter) (Übung)

Inszenierte Vergangenheit: Geschichtsdarstellung in Film und Fernsehen im Spannungsfeld von Qualität und Quote (Übung)

History sells! Kein Wunder, dass die Vergangenheit eines der beliebtesten Themen des deutschen Fernsehens und auch im Kino ein Publikumsmagnet ist. Wie Vergangenheit - und hier insbesondere die Geschichte des 20. Jahrhunderts - auf den Bildschirm und die Leinwand kommt, wird die Übung "Inszenierte Vergangenheit" untersuchen. Wie werden Zeitzeugen eingesetzt; wie wird mit historischem Bildmaterial gearbeitet; welche Rolle kann der Historiker bei der audiovisuellen Darstellung von Geschichte spielen? Antworten auf diese Fragen werden gemeinsam erarbeitet. Dabei werden Genres wie Dokumentation, Dokufiction und fiktionale Aufbereitung von Geschichte kritisch untersucht - auch auf die Frage hin, ob Qualität auch angesichts des allgegenwärtigen Quotendrucks möglich ist.... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Quellen zu den Kreuzzügen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzers lateinischer Quellen, in diesem Fall Kreuzzugsberichte und Briefe, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Mobilität und Migration im Nordwesten des Römischen Reiches (Übung)

Mobilität und Migration bestimmen die Menschheit seit Anbeginn der Zeiten. Im Fokus der Übung stehen verschiedene Formen der Mobilität im Nordwesten des Römischen Reiches, im Besonderen im heute

deutschsprachigen Raum. Die damaligen Menschen bewegten sich aus den unterschiedlichsten Motivationen, die im Rahmen von Referaten (inklusive Handouts) beleuchtet werden sollen. Dazu zählen militärische Okkupation, Handel, Einheirat und Pilgern. Nach einer Vorbesprechung findet die Übung als Blockseminar am 18./19. Juni 2016 jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr statt. Am zweiten Tag folgt eine Exkursion zu verschiedenen Zielen römischer Migration.

Politische Reden im 20. Jahrhundert - Analyse und rhetorische Praxis (Übung)

Reden machen und verkörpern Geschichte. Historische Schlüsselsituationen erinnern wir häufig als Zitat aus politischen Reden (wie z.B. ?Ich bin ein Berliner? oder ?Yes, we can?). Mehr noch: Große Reden haben historische Sachverhalte nicht nur auf den Punkt gebracht und aus der Perspektive des Redners dargestellt, sondern den Ausgang von Krisen und Entscheidungssituationen oft auch entscheidend beeinflusst. In dieser praxisorientierten Übung beschäftigen wir uns mit Reden in Entscheidungssituationen (wie z.B. der Frage der Westbindung der jungen BRD, der Wiederbewaffnung der Bundeswehr oder dem Nato-Doppelbeschluss) in der Geschichte des 20. Jahrhunderts und der durch sie ausgelösten Debatten und Diskurse. Diese Debatten sollen jedoch nicht nur aus wissenschaftlicher Perspektive analysiert werden. Stattdessen sollen die Teilnehmer der Übung auch selbst ans Rednerpult treten und in die Rolle der beteiligten historischen Persönlichkeiten schlüpfen. So sollen nicht nur historische Erkenntnis... (weiter siehe Digicampus)

Söldner - Turnierkämpfer - Kreuzfahrer ? Ritter. Die Rolle von Gewalt in der ritterlich-adligen Kultur des Spätmittelalters (Ü-Mittelalter) (Übung)

Das Mittelalter gehört zweifellos zu den Epochen, die von einer besonderen Präsenz physischer Gewalt geprägt waren. Dieses Phänomen ist besonders in der Idee und der sozialen Wirklichkeit des Rittertums präsent. So forderte und beschränkte Ritterlichkeit Gewaltausübung im religiösen, militärischen und höfischen Umfeld. Die Übung geht der Frage nach, wie Gewalt im Verständnis spätmittelalterlicher Adliger und Ritter nutzbar gemacht, sie bewertet und ihr begegnet wurde. Dank der zunehmenden Schriftlichkeit im 14. und 15. Jahrhundert bieten unter den Quellen besonders niederadlige Lebensbeschreibungen außergewöhnliche Einblicke in die Eigenwahrnehmung und Ideale dieser Kultur.

Theorie und Methode der Alten Geschichte (Übung)

In dieser Übung werden die Grundzüge der Entwicklung der Geschichtsschreibung von der Mitte des 19. Jh. bis heute anhand der Biographien und Werke der maßgebenden Denker nachvollzogen und diskutiert.

The Rise of a Superpower: The History of the United States from 1898 to 1945 (Übung)

Die Übung bietet eine Einführung in die Geschichte der USA zwischen 1898 und 1945. Unterricht, Lektüre, und Aufgaben werden auf Englisch durchgeführt. This course will examine the rise of the United States as a global superpower in the first half of the twentieth century. During this period, the United States transformed from a regional power to a global hegemon whose culture, politics, and economy would leave a tremendous impact on the twentieth century. At the same time though, the United States itself would undergo significant changes as its place in the world shifted during the first half of the twentieth century. Understanding why and how these changes occurred and to what effect will be the purpose of our course.

Von Grenzzäunen und Völkerwanderungen: Massenmigration im Römischen Reich ? Ursachen, Steuerungsversuche, Folgen (Übung)

In der aktuellen Debatte um die Bewältigung von Flüchtlingsströmen durch die Staaten der EU werden immer wieder auch historische Argumente vorgebracht, freilich zumeist nur schlagwortartig und oberflächlich. Tatsächlich ist Massenmigration kein modernes Phänomen und insofern kann eine Beschäftigung mit historischen Beispielen den Blick für Chancen und Gefahren des Phänomens selbst aber auch der darauf bezogenen Bewältigungsstrategien schärfen. In der Veranstaltung werden exemplarisch Fälle von Massenmigration bzw. des staatlichen Umgangs mit Migranten von der Zeit der Republik bis in die Spätantike behandelt (u.a. Kimbern- und Teutoneneinfälle, Bundesgenossenkrieg, jüdische Diaspora in Rom, Errichtung von Grenzzäunen [Limites], Völkerwanderung). Ferner soll die Bedeutung intentionaler Geschichte, namentlich der Gründungslegenden von den Wanderungen des Eumachos und Aeneas sowie vom Asyl des Romulus, für die Selbstkonzeptionalisierung der Römer als ?Einwanderungsgemeinde? analysiert werden... (weiter siehe Digicampus)

Weltkrieg und Revolution 1918/19 in Augsburg, Nürnberg, München im Vergleich (Übung)

Die Veranstaltung geht den durch den Ersten Weltkrieg bedingten Veränderungen in Staat und Gesellschaft nach und analysiert quellengestützt die Ursachen für den Sturz der bayerischen Monarchie im November 1918. In einem vergleichenden Ansatz sollen dabei unter besonderer Berücksichtigung der Regierungsstädte Augsburg, München und Nürnberg vor allem die Verhältnisse in Oberbayern, Mittelfranken und Schwaben gegenübergestellt werden.

Wertgeschätzt, verkannt, entsorgt? Lebens-Mittel und ihr "Kreislauf" (Übung)

Die Erinnerungen an den Ersten Weltkrieg haben auf ein grundsätzliches Phänomen aufmerksam gemacht, das sich in allen Notzeiten zeigte: Die Ernährung und die Versorgung der Bevölkerung mit den Dingen des täglichen Bedarfs wurde im Laufe des Krieges immer schwieriger. Die meisten Nahrungsmittel waren rationiert, man suchte nach Ersatzstoffen. Ratgeber zum sparsamen Umgang mit den verfügbaren Ressourcen wurden verfasst. Im Grunde war die Situation nicht neu. Im ländlichen Bereich lebte man von den eigenen Erzeugnissen, verwendete sie solange sie brauchbar waren und verwertete sie restlos. Bis in die 1920er Jahre gab es hier keinen Müll, da keiner anfiel. Die Baumaterialien bei einem Hausabbruch wurden verkauft und wieder verwertet. Heute leben wir in einer Überflussgesellschaft, in der viele Haushalte schier unglaubliche Mengen an vorgefertigten Lebens- und Genussmitteln konsumieren sowie in immer kürzeren Zeitabständen Hausrat und Kleidung verbrauchen und entsorgen. Neben dem individuel... (weiter siehe Digicampus)

Wikipedia und Augsburger Stadtlexikon: Augsburgs römische Geschichte im Internet (Übung)

Das online-Lexikon Wikipedia wird von Studenten vielfach als Informationsquelle genutzt, dies findet aber in wissenschaftlichen Arbeiten keinen Niederschlag. Haupthindernisse sind das Fehlen einer einheitlichen Zitierweise und die mangelhafte Qualität mancher Artikel. In der Übung werden zwei unterschiedlich aufgebaute Internet-Lexika inhaltlich und formal untersucht: Wikipedia Deutschland und das Augsburger Stadtlexikon. Die Übungsteilnehmer sollen einzelne Artikel aus dem Themenbereich "Augsburg und seine römische Geschichte" kritisch betrachten und neu verfassen.

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Begleitseminar 1 zur thematischen Vorlesung: Revolte, Revolution und Revolutionskultur in der Frühen Neuzeit (Seminar)

Das Begleitseminar dient der Vertiefung des Vorlesungsstoffs, insbesondere durch gemeinsame Quellenlektüre.

Begleitseminar 2 zur thematischen Vorlesung: Revolte, Revolution und Revolutionskultur in der Frühen Neuzeit (Seminar)

Das Begleitseminar dient der Vertiefung des Vorlesungsstoffs, insbesondere durch gemeinsame Quellenlektüre.

Das frühe Mittelalter. Von der Völkerwanderung bis zum Beginn des Investiturestreites (VL-Mittelalter)

(Vorlesung)

Das frühe Mittelalter ist die lange Phase (ein gutes halbes Jahrtausend), in der in Europa eine politische Struktur und Ordnung entstand, die die weitere Geschichte für Jahrhunderte prägen sollte. Aus dem Erbe des römischen Reiches gingen unter dem Einfluss der Barbaren und des Christentums jene Königsherrschaften von Gottes Gnaden hervor, die Europas Politik bis in das 19. Jahrhundert regierten. Dazu mussten allerdings viele Menschen getauft und einige getötet werden. Die Vorlesung soll die häufig dramatischen, mitunter bunten, vielfach fremden Vorgänge in einer europäischen Perspektive präsentieren und vergleichend erklären. Es geht um die Völkerwanderung, die Zeit Karls des Großen, der Wikinger, der Lechfeldschlacht und das ottonische Reich, aber auch um Mönche und heilige Bischöfe. Die Vorlesung soll die großen Entwicklungslinien darstellen und die historischen Prozesse des frühen Mittelalters an lebendigen Beispielen erklären.... (weiter siehe Digicampus)

Das Imperium Romanum im Zeitalter der Flavier (68-96 n.Chr.) (Vorlesung)

Mit Neros Tod im Jahre 68 n.Chr. war die julisch-claudische Dynastie an ihr Ende gekommen. In den Auseinandersetzungen während des sog. Vierkaiserjahres haben Galba, Otho, Vitellius und Vespasian ihre jeweilige Herrschaft zu etablieren versucht, was schlussendlich nur Letzterem gelang. Vespasian, der nicht einer prominenten Familie entstammte, stand vor dem Problem, seine Position vor dem Hintergrund der Principes von Augustus bis Nero zu sichern und ? auch für seine Familie ? auf Dauer zu stellen, was nicht zuletzt auch

durch den Übergang auf seine Söhne Titus und Domitian gelang. Die Vorlesung zeichnet nicht nur die politische Geschichte der zweiten römischen Kaiserdynastie nach, sondern analysiert auch die Herrschaft der Flavier unter den Aspekten der kaiserlichen Selbstdarstellung, der rechtlichen Befugnisse der Principes, der Entwicklung von Hof und Verwaltung, der allgemeinen gesellschaftlichen Verhältnisse (in Rom, in Italien und in den Provinzen) sowie der kultischen Verehrung.... (weiter siehe Digicampus)

Der Kalte Krieg (Vorlesung)

Leben wir in einem neuen Kalten Krieg? Mit dem Ukraine-Konflikt ist seit 2014 ein schon überkommen geglaubter weltpolitischer Ost-West-Gegensatz in die öffentliche Aufmerksamkeit gerückt. Auch in der geschichtswissenschaftlichen Forschung hat sich in den letzten Jahren die Beschäftigung mit dem Kalten Krieg und seiner Bedeutung für die Geschichte des 20. Jahrhunderts intensiviert. Dabei richtet die Forschung ihren Blick nicht mehr nur auf die internationalen Beziehungen, sondern fragt auch, wie der allgegenwärtige Systemgegensatz Innenpolitik, Gesellschaft, Kultur und Wissenschaften in Ost und West geprägt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Aspekte des Kalten Krieges 1947-1990/91 und beleuchtet einerseits Anfänge und Formierung, andererseits Gegenkräfte und Faktoren für das unerwartete Ende der Blockkonfrontation. Dabei widmet die Vorlesung den deutsch-deutschen Entwicklungen besondere Aufmerksamkeit, ordnet diese... (weiter siehe Digicampus)

Die Reformation in Europa (Vorlesung)

Im Kontext des herannahenden Luther-Jubiläums ist die Neigung zu beobachten, die Reformation aus der Biographie des Reformators heraus als primär deutsches Ereignis zu verstehen und ihre "Modernität" zu betonen. Gegen diese Tendenzen behandelt die Vorlesung die Reformation, die konfessionelle Durchformung der betreffenden Gesellschaften und die daraus erwachsenden Krisen und Konflikte in europäischer Perspektive und ordnet sie in den Kontext der wirtschafts- und sozialgeschichtlichen wie der politischen und verfassungsrechtlichen Entwicklungen ihrer Zeit ein. Dabei wird der Rekonstruktion zeitgenössischer Wahrnehmungs- und Deutungshorizonte und damit auch der "Fremdheit" der Epoche besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Auch für die alten Modulsignaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 3 und 4; BacG 07 Nr. 3 und 4; BacG 21 Nr. 4 und 5; BacG 23 Nr. 1; BacG 26 Nr. 3 und 4; BacG 27 Nr. 1 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges... (weiter siehe Digicampus)

Echtheit der Geschichte - Geschichtlichkeit des Echten. Umgang mit dem Historischen von der Romantik bis zur Postmoderne (Vorlesung)

Revolte, Revolution und Revolutionskultur in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Während in der sozial- und politikwissenschaftlichen Revolutionsforschung immer wieder die Französische Revolution zum Ausgangspunkt von Definitionen und Typologisierungen des Phänomens "Revolution" gemacht wurde und der Vormoderne gewissermaßen die Möglichkeit "echter" Revolutionen abgesprochen wurde, hat die Frühneuezeitforschung spätestens seit den 1980er Jahren immer wieder die hohe Dichte von Protesten, Revolten und Widerständen betont. Im Zuge einer verstärkt kulturwissenschaftlich geprägten Revolutionsforschung wird das lange Nachwirken revolutionärer Traditionen und Narrative hervorgehoben und werden Kontinuitätslinien gezogen, die weit in die Vormoderne zurückreichen. Die Vorlesung rückt eben diese Kontinuitäten in den Fokus und fragt nicht so sehr nach dem revolutionären Charakter bestimmter Ereignisse, sondern vielmehr nach dem revolutionären Erfahrungsschatz, der in der Frühen Neuzeit entstand und bis in die Revolutionen von 1789 und 1848 hineinreichte. Dabei wird es auch u... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-9998: Bachelorarbeit		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Lernziele/Kompetenzen: Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der oder die Studierende grundlegende Fachkenntnisse erworben hat und in der Lage ist, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse bei der Bearbeitung eines eingegrenzten Problemfeldes aus dem Studiengang selbstständig anzuwenden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: Die Anmeldung der Bachelorarbeit ist erst nach dem erfolgreichen Ablegen der im Modulhandbuch "Sprachkompetenz" aufgeführten Sprachkompetenzmodule zulässig (Latein bzw. zweite Fremdsprache außer Englisch). Der Zeitpunkt der Themenstellung und der Zeitpunkt für die Abgabe der Bachelorarbeit wird beim Zentralen Prüfungsamt aktenkundig gemacht (Anmeldung durch den/die Studierende(n) nach vorheriger Absprache mit dem Erstprüfer/ der Erstprüferin). Die Bearbeitungszeit von der Ausgabe des Themas der Bachelorarbeit bis zu deren Abgabe beträgt zwei Monate.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 6.	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Prüfung GES: Bachelorarbeit Bachelorarbeit		